Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 12. Hirschberg, Sonnabend den 10. Februar 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 5. Febr. Der Nationaldank für Veteranen hat aus Veranlassung der Geburt des Prinzen Friedrich Wilhelm Victor Albert, ältesten Sohnes Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, eine Spezialstiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger und würdiger Veteranen der preußischen Armee gegründet, deren Revenüen nach der Höchstbestätigten Urkunde vom 13. Juli 1859 alljährlich auf die Dauer eines Jahres am 27. Januar, dem Geburtstage des jungen Prinzen, vergeben werden. Die Vertheilung der Revenüen hat am 27. Januar d. J. zum siebenten Male stattgefunden, und wie der „St. Anz." meldet, haben 13 Veteranen Unterstützungen erhalten, und zwar in Schlesien: monatlich 3 rtl. du Moulin in Bunzlau; monatlich 2 rtl. Siegmund in Nassadel bei Namslau; monatlich 1 rtl. Friebe in Pombsen bei Jauer, Laupitz in Schwarzwaldau bei Landeshut, Pregel in Nieder-Ellguth bei Kreuzburg, Seidel in Dittersbach bei Lüben; jährlich 14¼ rtl. Adam in Breslau.

Berlin, den 6. Febr. Die Deputation des 8. Husarenregiments, welche sich nach München begeben, um sich dem König Ludwig II., als den neuen Chef des Regiments, vorzustellen, hat dort eine ausgezeichnete Aufnahme gefunden. Auf königlichen Befehl waren für sie in einem Gasthofe Logis in Bereitschaft gesetzt, zwei königl. Equipagen und Logen im Theater zur Verfügung gestellt und der Rittmeister Graf Seinsheim ihr zum Begleiter gegeben, um sie überall herumzuführen und ihr die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Zweimal war die Deputation zur königl. Tafel geladen. Außerdem erhielt sie auch Einladungen von der Königin-Mutter, von allen Prinzen des königl. Hauses und vom Kriegsminister. Die Offiziere der Deputation wurden mit bairischen Orden dekorirt.

Berlin, den 6. Febr. Nach gestern hier eingegangenen Meldungen befanden sich die Brigg „Rover" am 17. Januar, die Brigg „Musquito" am 20. Januar und das Schiff „Niobe" am 22. Januar in den Häfen der Kap Verdischen Inseln und wollten am 18. Januar, am 15. Februar und am 23. Januar ihre Rückreise nach dem Norden antreten. An Bord Alles wohl.

Köln, den 5. Febr. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat die beantragte Aufhebung des Einzugsgeldes abgelehnt und dagegen die Steuer für Vermögende auf 10, für Unvermögende auf 5 Thlr. ermäßigt. Außerdem wurde beschlossen, von Einwanderern aus Orten, wo kein Einzugsgeld existirt, auch in Köln kein Einzugsgeld zu erheben, und zugezogenen Personen, welche vor Ablauf eines Jahres die Stadt wieder verlassen haben, das Geld zurückzuzahlen.

Lauenburg, den 4. Febr. Gestern wurde der Lauenburgische Landtag mit einer Rede des Präsidenten eröffnet, worin derselbe auf die jetzige glückliche Lage des Landes seit der Vereinigung des Herzogthums mit Preußen hinwies. Die Vorlage zu einem Postgesetze für Lauenburg wurde einer Kommission überwiesen. Die Militärzuschußgelder für 1865/6 wurden einstimmig bewilligt. Der Antrag eines Abgeordneten, betreffend die Bewilligung von Diäten an die Landtagsabgeordneten, wurde mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen, muß jedoch nach der bestehenden Verfassung auf dem nächsten ordentlichen Landtage zum zweiten Mal zur Abstimmung gelangen. Bei den vorgelegten Rechnungen über die Kosten der von der Ritter- und Landschaft bei Anwesenheit Sr. Majestät des Königs veranstalteten Festlichkeiten findet die Versammlung nicht zu erinnern. Unter den Schriftstücken, die durch Vorlesen zur Kunde der Versammlung gebracht wurden, befand sich das Schreiben des Staatsministers Grafen von Bismarck vom 30. September 1865, betreffend die Bestätigung der Lauenburgischen Landesverfassung.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 31. Jan. Auf dem königl. Marinedepot machen die Bauten große Fortschritte, nachdem das von Danzig mit Bauholz für den Inventarienschuppen erwartete große dreimastige Schiff vor dem königl. Marinedepot vor Anker gegangen ist. Eine große Anzahl Zimmerleute ist beschäftigt, den letzten und größten Schuppen aufzurichten. Die Artillerie- und Materialienschuppen, mit Schiefer gedeckt und äußerlich vollendet, gewähren einen großartigen Anblick. Augenblicklich wird an der inneren Einrichtung dieser Schuppen gearbeitet.

Das Terrain, auf welchem die Schuppen erbaut sind, wurde früher bei Nord- und Oststürmen unter Wasser gesetzt; um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist das Terrain um 6 Fuß mit Sand, welcher durch eine 10 Fuß hohe Mauer von Steinpackwerk gegen die Sturmfluthen geschützt wird, aufgeschüttet worden.

Kiel, den 4. Febr. Nach dem „Hamb. Korresp." befürwortet das Gutachten der zur Prüfung der holsteinischen Münzverhältnisse niedergesetzten Kommission die Einführung des Dreißigthalerfußes, betont jedoch die Nothwendigkeit der Gemeinsamkeit mit Schleswig und der Zustimmung der Ständeversammlung und räth beschleunigte Einleitung zweckentsprechender Vorverhandlungen mit den Nachbarstaaten an.

Schleswig, den 3. Febr. Der Civilkommissar hat bekannt gemacht, daß alle Privilegien, Konzessionen und sonstigen Begnadigungen, welche von dem früheren Landesherrn des Herzogthums Schleswig verliehen worden sind, einer nochmaligen Bestätigung unterliegen. — Die Vergünstigung der zollfreien Einfuhr für das preußische Militär im Herzogthum Schleswig soll am 15. Februar aufgehoben werden.

Schleswig, den 4. Febr. Bei Missunde hat vorgestern ein Fest stattgefunden zur Erinnerung an das vor 2 Jahren dort gelieferte Gefecht, welchem nebst den Truppen der Garnison Eckernförde auch österreichische Offiziere beiwohnten. — In Ploen kam es kürzlich zu Schlägereien zwischen Civilisten und österreichischen Militärs, wobei mehrere der ersteren bedeutend verletzt wurden.

Oesterreich.

Wien, den 3. Febr. In Pesth besuchte gestern das Kaiserpaar das Nationaltheater und wurde beim Kommen und Gehen enthusiastisch begrüßt. Der heutige Tag war dem Besuche öffentlicher Anstalten gewidmet. Der Kaiser beehrte das Rochusspital und die Kaiserin das englische Fräuleinstift mit ihrer Gegenwart. — Der bairische Graf Rudolph Fugger, ehemaliger bairischer Offizier, ist wegen leichtsinnigen Schuldenmachens und anderer gemeiner Verbrechen zu zwei Jahren schweren Kerkers, zu Verlust des Adelsdiploms und zur Ausweisung aus Oesterreich nach verbüßter Strafe verurtheilt worden.

Wien, den 4. Februar. Gestern hat in Innsbruck der Tyroler Landtag die Gesetzvorlage, betreffend die Bildung evangelischer Pfarrgemeinden in Tyrol, verhandelt. Der Komité-Antrag lautet: Die Bildung einer selbstständigen Gemeinde oder Filiale der Evangelischen, von welcher Bildung das Recht der Ausübung des öffentlichen Gottesdienstes abhängt, kann in Tyrol von den kompetenten Behörden nur im Einverständniß des Landtages bewilligt werden. Dieser Antrag wurde ohne weitere Diskussion mit 39 gegen 11 Stimmen angenommen. Der weitere Antrag, betreffend die Adresse an Se. Majestät wegen Beschränkung der Besitzfähigkeit der Evangelischen in Tyrol, wurde mit 33 gegen 17 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Paris, den 4. Febr. Auf Veranlassung des Kaisers war eine englisch-französische Kommission zur Ausarbeitung eines Signalsystems zu gegenseitiger Mittheilung der Handelsschiffe unter den verschiedenen Nationen zusammengetreten. Die Kommission hat nun das Resultat ihrer Arbeiten in einem Signalcodex niedergelegt. Mehrere Regierungen haben bereits den Wunsch ausgedrückt, jenes Signalsystem in ihren Staaten einzuführen und der „Moniteur" theilt mit, daß eine Einladung zum Beitritt an das System an alle Nationen erfolgen solle. — Vorgestern wurde die Sitzung des Kassationshofes dadurch unterbrochen, daß der kaiserliche Rath Victor Foucher, als er das Wort ergreifen wollte, vom Schlage getroffen wurde. — Der Prozeß der aufständischen Zuaven von Martinique ist beendet. Die 5 Rädelsführer sind am 29. Dezember zum Tode, 3 zu 10 Jahren Galeere, 4 zu 7, 10 zu 5, 4 zu 3 Jahren und 2 zu 6 Monaten Galeere verurtheilt worden; 4 Angeklagte gingen frei aus.

Paris, den 4. Febr. Aus Saigun wird vom 5. Januar gemeldet, daß der Kaiser Tuduc einen Großoffizier seines Hauses abgesandt hatte, um dem Viceadmiral de la Grandière zu seiner Rückkehr nach Cochinchina Glück zu wünschen. Der Kaiser ließ gleichzeitig anzeigen, daß er sich an der großen Ausstellung von 1867 in Paris mit betheiligen werde und daß die Produkte anamitischer Industrie in Hue gesammelt werden sollen, um über Saigun nach Frankreich gesandt zu werden.

Spanien.

Madrid, den 1. Febr. Nach dem neuen den Cortes vorgelegten Vereinsgesetze ist jeder Verein von mehr als 20 Personen, der zusammentritt, um literarische oder andere Themata zu behandeln, verboten; ebenso jede Vereinigung, welche zum Zweck haben könnte, Ideen zu verbreiten, die den Grundlagen der Gesellschaft und der Staatsverfassung entgegen sind. Jeder Verein bedarf der Autorisirung der Staatsregierung. Eine Ausnahme bilden nur die Versammlungen während der Wahlperiode, um auf das Resultat der Wahlen zu wirken. — Nach Berichten aus Antwerpen ist dort ein chilenischer Panzerkaper, der in England gebaut sein soll, eingelaufen.

Großbritannien und Irland.

London, den 1. Febr. In Dublin sind öffentliche Geldsammlungen, Konzerte, Bazars u. dgl. zur Unterstützung der Familien verurtheilter Fenier verboten worden. — Mannschaft und Passagiere des auf der Fahrt nach Newyork zu Grunde gegangenen Auswanderer-Schiffes „Gratitude" ist durch eine amerikanische Barke glücklich nach Boston in Sicherheit gebracht worden. Es dauerte 3 Tage, ehe der Kapitän mitten in stürmischer See die 273 Auswanderer und 33 Matrosen des sinkenden Schiffes auf seine Barke bringen konnte. 1[illegible] Tage lang mußte sich Jeder mit einer halben Pinte Wasser und einem Zwieback per Tag begnügen. In Boston nahmen sich die Stadtbehörden der Geretteten menschenfreundlich an. — Die Offiziere des in England gebauten und mit schweren Geschützen ausgerüsteten Widderschiffes, auf welches der spanische Gesandte die englischen Behörden aufmerksam gemacht hat, sind sämmtlich Peruaner und man glaubt nicht, daß die Reklamationen des Gesandten von Erfolg sein werden.

London, den 3. Febr. Der Jahresgehalt des Sprechers im Unterhause beträgt 5000 Pfd. St. (über 33000 Thlr.) nebst prachtvoll eingerichteter Wohnung im Parlamentsgebäude, und wenn er sich von seiner Stelle zurückzieht, erhält er eine jährliche Pension von 4000 Pfd. St. (über 26000 Thlr.) — In Dublin wurden gestern in einem Magazine 160 Piken, Lanzengriffe, ein Centner Miniékugeln nebst anderen Waffenstücken von der Polizei aufgefunden. Der Eigenthümer des Magazins, ein Schneider Namens Whelan, ist verhaftet worden.

London, den 3. Febr. Die Spezialkommission in Irland hat gestern ihre Arbeit beendet. Von 41 Angeklagten sind 36 verurtheilt, 3 freigesprochen worden und in einem Falle hat die Jury sich über den Wahrspruch nicht einigen können. Die einflußreichsten Personen der verschiedensten Parteien und Glaubensschattirungen haben in einer öffentlichen Versammlung zu Dublin beschlossen, die Regierung zu bitten, die Truppenzahl in Irland so zu verstärken, daß kein wichtiger Punkt ohne militärische Besatzung bleibe, damit die Bösgesinnten abgeschreckt und die Wohlgesinnten ermuthigt werden mög[illegible]

Alle loyal gesinnten Einwohner Irlands haben die Pflicht, die Exekutivgewalt in der Vertheidigung von Gesetz, Ordnung Religion und Eigenthum zu unterstützen.

London, den 7. Febr. Gestern fand die Eröffnung des Parlaments statt. Zum ersten Male seit dem Tode des Prinzen Albert wurde dieser Akt durch die Königin persönlich vollzogen. In der Thronrede heißt es: „Unsere auswärtigen Beziehungen sind freundlich und befriedigend und es ist kein Grund vorhanden, eine Störung des allgemeinen Friedens zu besorgen. Amerika heilt die Schäden aus dem Bürgerkriege. Die Emanzipation der Sklaven erregt Englands Sympathie. Der Sklavenhandel an der Küste Westafrikas ist durch das englische Geschwader in sehr enge Grenzen gewiesen. Ich bedaure die Unterbrechung des Friedens zwischen Spanien und Chili. Die guten Dienste meiner Regierung in Verbindung mit denjenigen des Kaisers von Frankreich sind von Spanien angenommen worden und ich hoffe auf einen beide Theile befriedigenden Ausgleich. Die japanischen Verhandlungen sind befriedigend abgeschlossen. Wegen der beklagenswerthen Ereignisse in Jamaika habe ich eine Untersuchung anstellen lassen. In Irland ist eine Verschwörung zu Tage getreten. Die Gerichtshöfe sind zu ihrer Unterdrückung eingeschritten." Die Thronrede verheißt ferner Bills betreffs der Todesstrafe, der Bankerutt-Gesetzgebung, der Finanzkontrole, des Parlamentseides und der Parlamentsreform. — „London Gazette" enthält eine Neutralitäts-Proklamation gegenüber Spanien und Chili.

Dänemark.

Kopenhagen, den 6. Febr. In der gestrigen Sitzung des Reichsraths erklärte der Finanzminister, die von den deutschen Großmächten und Dänemark eingesetzte internationale Finanzkommission habe die Verpflichtung der Herzogthümer anerkannt, die gebührende Quote von den durch den Thronwechsel 1863 veranlaßten Pensionen und Unterstützungen zu zahlen. Die von den Herzogthümern an Dänemark nach dem Friedenstraktat zu leistende Refusion beträgt für das gegenwärtige Jahr 1,748,748 und für 1867: 1,738,238 Reichsbankthaler.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 3. Febr. In Finnland herrscht eine schreckliche Hungersnoth. Besonders leidet das Gouvernement Knopio. Wegen Mangels an Futter wird das Vieh geschlachtet und der geerntete Roggen reicht nicht bis zur nächsten Saat. Man kommt durch alle möglichen Mittel der unglücklichen Bevölkerung zu Hilfe. Der Gouverneur ist ermächtigt, die Gouvernementsgelder zu öffentlichen Arbeiten zu verwenden. Außerdem werden Gelder vertheilt, Darlehen auf 5 Jahre gemacht und Asyle für die ganz Mittellosen errichtet.

Moldau und Walachei.

Der Senat hat in seiner Sitzung vom 4. Februar die von der Regierung angeordnete Einführung des Dezimalsystems für Maaß und Gewicht für verfassungswidrig erklärt. Der Senat vertagte die Anwendung jenes Systems auf 4 Jahre.

Türkei.

In Beirut sind von Konstantinopel 3000 Mann Truppen angekommen, welche nach dem Aufenthaltsorte Karams dirigirt werden. Das von Karams Sippschaft bewohnte Dorf Zaghorta ist in Flammen aufgegangen. Den Dorfschaften, welche im Kampfe der türkischen Regierung treu gewesen, sind die Steuern auf 4 Jahre erlassen worden.

Afrika.

Aegypten. Die den Suezkanal betreffende Konvention ist vom Vicekönig und der Kompagnie Lesseps unterzeichnet worden. Es ist alles zur Zufriedenheit beider Parteien geordnet. Die Bevollmächtigten Frankreichs und Englands haben dem Vicekönig ihre Glückwünsche dargebracht.

Amerika.

Newyork, den 24. Jan. Dem Vernehmen nach weigert sich Präsident Johnson, Davis oder einen anderen des Hochverraths Angeklagten vor ein Militärgericht zu stellen. Er will in diesem Punkte keine Ausnahme gestatten. — Wegen der Eroberung der mexikanischen Stadt Bagdad durch nordamerikanische Freibeuter hat der französische Gesandte in Washington den Staatssekretär interpellirt und letzterer erklärte, er sei ohne Nachricht über den Vorfall, gab aber die telegraphische Weisung an General Sheridan, eine Untersuchung einzuleiten und die Schuldigen zu bestrafen.

Newyork, den 30. Jan. Die Tabaksernte in den Vereinigten Staaten wird für 1865 auf 168¹/₄ Mill. Pfund berechnet. Im Jahre 1860 betrug sie über 428 Mill. Pfd. Virginien, das Haupttabaksland, produzirte 1860 nahe an 124 Mill. und im vorigen Jahre nur 100000 Pfd. Die Aussichten für 1866 sind auch schlecht.

Newyork, den 31. Jan. Die Verabschiedung des Generals Weitzel scheint sich zu bestätigen und soll eine Folge der Bagdad-Affaire sein. Bagdad am Riogrande, gegenüber dem nordamerikanischen Dorfe Clarkesville, war vor 4 Jahren noch ein unansehnliches Dorf und ist jetzt ein Ort von 5 — 6000 Einwohnern. Während des nordamerikanischen Bürgerkrieges hat sich der Ort so gehoben. Wegen der Blokade der südlichen Häfen suchte die Baumwolle den Weg nach Europa auf dem Riogrande und Bagdad war dazu der geeignetste Punkt. Die Farbigen, welche Bagdad in der Nacht zum 5. Januar unter Oberst Reed überfielen, rückten in 3 Kolonnen auf Bagdad los. Die erste Kolonne warf sich auf die Stadt selbst, machte 400 Gefangene und nahm 4 Kanonen. Die zweite Kolonne bemächtigte sich der Fähre. Die dritte Kolonne bemächtigte des Hauptquartiers und machte den Kommandanten, Oberst Rice, zum Gefangenen. Die Neger, welche die Stadt genommen, plünderten dieselbe, ermordeten eine Anzahl Einwohner und schickten die Leute nach Brownsville. Dem Vernehmen nach sendete jedoch General Weitzel den Raub zur Zurückgabe an die Geplünderten zurück und ließ außerdem 200 Negersoldaten nach Bagdad zum Schutze der Bewohner mit dem Befehle abgehen, die Stadt sofort zu verlassen, wenn die Kaiserlichen zur Wiedereroberung derselben anrücken würden. Die Feindseligkeiten dauerten aber während der nächsten Tage noch fort. Der mexikanische Dampfer „Antonio" ward von der Bande angegriffen und erhielt eine Kugel, wodurch mehrere Mann getödtet und verwundet wurden. Am 6. Januar kam eine französische Korvette den Fluß herauf und begann die Stadt, die schnell mit Schanzen von Baumwollenballen versehen worden war, ohne Erfolg zu beschießen. Außerdem ist eine Dampfkorvette von Veracruz mit 300 Mann und mit Artillerie nach dem Riogrande abgegangen und ein Dampfkanonenboot ist der Korvette gefolgt.

Peru. Die Aufregung im Lande ist noch immer sehr groß. In Arequipa ist es zu tumultuarischen Auftritten gekommen, weil man sich nicht die Diktatur gefallen lassen will, deren Dauer auf 4 Monate festgesetzt ist. Vom Diktator ist ein besonderer Gerichtshof niedergesetzt worden, um die angeblichen, auf 6 Mill. Pesos sich belaufenden Unterschleife zu untersuchen, welche von der vorigen Regierung begangen sein sollen.

Chili. Der chilenische Gesandte in Montevideo hat die Beziehungen mit der dortigen Regierung abgebrochen, weil dieselbe chilenischen Kapern nicht gestattet hatte, in den Hafen von Montevideo einzulaufen.

Die Blokade chilenischer Häfen südlich von Valparaiso ist aufgegeben, bis die Streitkräfte der Spanier eine größere Stärke erlangt haben werden. In Chili herrscht großer Kriegseifer, weil man sich des Beistandes von Peru gewiß weiß. Die peruanische Flotte wird täglich in den chilenischen Gewässern erwartet, ebenso sieht man den im Auslande gekauften Panzerschiffen entgegen.

Brasilien. Die alliirten Truppen unter dem Befehl von Mitre sollen nächstens in das Gebiet von Paraguay vordringen. Die Brasilianer schicken täglich Verstärkungen nach dem La Plata. Ihre 40000 Mann starke Armee befindet sich noch immer in Corrientes. Die Armee von Paraguay stand bei Paso de la Patria. Ein Zusammentreffen scheint bevorzustehen. Es gab viel Kranke in beiden Lagern. Die brasilianische Flotte war noch zu Corrientes.

Asien.

Arabien. Nachrichten aus Suez melden, daß zwischen der Besatzung von Aden und Arabern Feindseligkeiten ausgebrochen seien.

Vermischte Nachrichten.

Wie die „Schl.-Holst. Ztg.“ berichtet, ist in der Nacht zum 30. Januar ein schweres Gewitter über Dithmarschen gezogen und der Blitz hat die Kirche in Meldorf entzündet und in Asche gelegt.

In der Sitzung der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin am 16. Januar kamen auch die Trichinen zur Sprache. Es wurde mitgetheilt, daß die bis jetzt ermittelten Thiere, bei denen Trichinen natürlich vorkommen, das Schwein, die Katze, die Ratte, die Maus, der Igel und der Fuchs sind. Herr Ehrenberg habe auf die Schwierigkeit der mikroskopischen Untersuchungen und auf die große Unzuverlässigkeit der negativen Ergebnisse hingewiesen. Wenn Herr Virchow behaupte, ein Schwein, bei welchem Trichinen in den Kaumuskeln, in der Zunge, im Zwerchfell u. s. w. nicht gefunden seien, könne unbedenklich zur Nahrung verwandt werden, so sei dies eine Behauptung, die sich wissenschaftlich gar nicht begründen lasse. Auch ein von den geübtesten Mikroskopikern erfolglos untersuchtes Schwein könne noch Trichinen genug enthalten, um die Trichinenkrankheit herbeizuführen. Niemand könne die Erklärung abgeben, daß das untersuchte Schwein trichinenfrei sei, und die einzigen sicheren Mittel, sich vor der Trichinenkrankheit zu schützen, seien geeignetes Kochen, Pökeln und Räuchern.

Ueckermünde, den 31. Jan. In dem in unserem alten aus der Zeit der pommerschen Herzöge stammenden Schlosse erst vor einigen Jahren angefügten neuen Flügel brach heute früh Feuer aus, das sich auch auf das Hauptgebäude ausdehnte. Die Registratur des Magistrats, die Bücher und Gelder der Kämmerei- und Sparkasse wurden in Sicherheit gebracht und die Hypothekenbücher zum Theil gerettet, alle übrigen Sachen aber sind ein Raub der Flammen geworden, die alles bis auf die Mauern des alten Hauptgebäudes verzehrt haben.

In Erfurt entstand am 31. Januar in einem Laboratorium dadurch, daß bei der Anfertigung von Patronen ein mit diesen bedecktes Brett zur Erde fiel, eine Explosion. Zwar sind nur einige Pfund Pulver explodirt, aber dennoch sollen von den 38 beschäftigten Militärpersonen 25 verwundet worden sein.

Nach der „Köln. Ztg.“ kursiren falsche Zehnthaler-Noten der hannoverschen Bank, welche den richtigen täuschend ähnlich sehen. Ein wesentliches Kennzeichen, woran eine falsche Note sogleich zu erkennen ist, ist der fehlende innere Schattenstrich im Buchstaben B in dem Worte „Banknote“ oben am Kopfe des Scheines.

Die königliche Regierung zu Köln hat zur Warnung des Publikums und zur Vermeidung von Unglücksfällen bekannt gemacht, daß das Petroleum vielfach verfälscht wird, hauptsächlich dadurch, daß man die schweren sonst nicht zur Beleuchtung verwendbaren Parafin-Oele durch Zumischung von Petroleum-Essenz (Naphtha) auf ein höheres spezifisches Gewicht bringt.

Aus Mecklenburg sind im vorigen Jahre über Hamburg allein 5570 Personen ausgewandert. Seit dem Jahre 1849 betrug die Zahl der Ausgewanderten durchschnittlich 4000.

In der Strafanstalt Plassenburg bei Kulmbach haben die Züchtlinge, angeblich wegen Verweigerung eines Fastnachtsscherzes, kürzlich revoltirt. Es sollen sich 300 dabei betheiligt haben. Von Baireuth mußten 150 Mann Infanterie herbeigeholt werden. Die Aufforderung, in die Säle zurückzukehren, widrigenfalls scharf geschossen werden würde, genügte, dem Aufstande ein Ende zu machen.

Der Bildhauer Schlee in Bern hat die Erfindung gemacht, aus weißen Rüben künstliches Horn zu fertigen. Der Erfinder kann nicht blos Kämme aus Rüben machen, sondern auch Becher und Schalen, Tassen, Teller, Lederpapier u. s. w. Das Rübenhorn scheint die Mitte zu halten zwischen gehärtetem Kautschuk und echtem Horn.

Am 27. Januar starb zu Rom der Bildhauer John Gibson, der bedeutendste Bildhauer, den England hervorgebracht hat. Er war 1791 in Conway (Wales) geboren und begab sich 1820 nach Rom, das er seitdem nie wieder auf längere Zeit verlassen hat. Von fremden Monarchen geachtet, ehrte ihn besonders die Königin Victoria durch ihre Freundschaft und ließ sich bis zu seinem letzten Athemzuge nach seinem Befinden erkundigen. Mit der letzten telegraphischen Anfrage der Königin in der Hand ist Gibson gestorben.

Das in so vieler Beziehung eigenthümliche Irland zeichnet sich vor allen übrigen europäischen Ländern auch dadurch aus, daß ihm die Plagegeister der Garten- und Feldbesitzer, der Maulwurf und die Feldmäuse, fehlen. Noch seltsamer ist der gänzliche Mangel an Schlangen aller Art und überhaupt die große Armuth an Amphibien. Die unschuldige Blindschleiche kommt gar nicht vor, Eidechsen sehr wenige und von Kröten läßt sich nur zuweilen die Kreuzkröte sehen. Der Frosch scheint erst seit 150 Jahren durch absichtliche Uebertragnng aus England in Irland einheimisch zu sein.

In Kronstadt brach in der Nacht zum 22. Januar in der hölzernen Baracke auf der Batterie Nr. 10 im nördlichen Fahrwasser, in welchem 250 Arbeiter wohnten, Feuer aus, das so schnell das ganze Gebäude verzehrte, daß 54 Menschen ihr Leben einbüßten. Die Kronstädter Feuerwehr konnte wegen Unsicherheit des Eises die Batterie nicht erreichen.

Ein indischer Hochzeitsschmuck. Dr. Livingstone beschreibt die Toilette einer jungen Dame in Indien an ihrem Hochzeitstage folgendermaßen: Ein Turban aus rothem Caschemir schlingt sich um den Kopf der Braut und fällt wellenförmig bis an die Hüften hinab. In den prachtvollen Zöpfen ihres schwarzen Haupthaares sind keine Blumen; der Hals, die Schultern, die Arme und Beine unverhüllt. Aber sie trägt achtzehn fingerdicke Ringe in Email mit Edelsteinen an jedem Bein und drei an jedem Knie, neunzehn Ringe von demselben Stoff am linken und acht am rechten Arme. Außerdem hängt an jedem Ellenbogen ein weiter elfenbeinerner Ring. Hierzu

füge man noch zwei größere Ringe, von denen der eine einen Kranz um den Gürtel und der andere um den Hals bildet, und die Toilette ist fertig. Das Gewand erwähnt der Doctor nur, um an dessen Vorhandensein zu erinnern, so sehr verschwindet es unter dem Feuer der Juwelen, deren Glanz den Blick bezaubert und blendet.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

„Ernestine?" wiederholte der junge Mann und das Blut schoß ihm plötzlich so gewaltig ins Gesicht, daß es Jeder bemerkte, auch Karoline, der Meisterin junges, stilles, schüchternes Töchterchen.

„Ist Ernestine Volker verheirathet?" fragte Heinz, eine ruhige Stimme erheuchelnd.

„O, schon seit drei Jahren!" war die Antwort der Meisterin Graßhof.

„Mit wem ist sie verheirathet?"

„Mit dem Kaufmann Ehlers."

Heinz fuhr erschrocken zurück und seine Augen öffneten sich sehr weit.

„Mit dem alten, gichtbrüchigen Ehlers", schrie er hell auf. „Ist sie toll!"

„Nicht doch! Nicht doch! Mit dem jungen Ehlers", fiel der Altgeselle beschwichtigend ein.

„Gibt es denn einen jungen Ehlers?"

„Ja freilich — er kam urplötzlich zum Vorschein, als der alte Ehlers die Augen zugemacht hatte. Davon kannst Du allerdings nichts wissen, lieber Heinz. Sieh, der alte Mann war zuletzt sehr elend und Ernestine, die mit ihrer Muhme bei ihm wohnte, nahm sich seiner sehr an."

„Ernestine war immer ein gutes Mädchen", murmelte der junge Mann, indem er seinen Kopf in die Hand stützte. Es war, als lagere sich ein Schatten auf die helle Stirn und als ginge ein Nebel über die strahlenden Augen desselben.

„Der alte Mann starb endlich", erzählte Frau Graßhof ungestört weiter, während ihr Töchterchen kein Auge von Heinz abwendete. „Das Gericht ließ den Todesfall in allen Zeitungen bekannt machen, um die Erben des alten Ehlers aufzufordern, sich hier zu melden. Kaufmann Ehlers sollte einen Bruder haben, allein kein Mensch wußte, wo dieser aufzufinden sein möchte. Eines Tages kam ein netter, nicht hübscher, aber freundlicher Mann hier an und verkündete, daß er der Sohn des gesuchten August Ehlers sei. Man prüfte seine Papiere und fand seine Angaben bestätigt. Er hieß Eduard Ehlers, ließ jedoch die alte Firma Gottfried Ehlers stehen und heirathete die hübsche Ernestine."

„Es ist gut, daß ichs weiß", sagte Grunert plötzlich auffahrend. „Hin ist hin! Ich gedachte Ernestine noch unverheirathet zu finden und wollte sie mir beiläufig ansehen, ob sie mir gefiele, wie vor zehn Jahren."

„Was Du sagst, Heinz!" rief die Meisterin aufs höchste überrascht. „War denn Eure Liebe damals Ernst? Ich weiß wohl, daß sie immer für Dich sorgte, daß sie Dir Hemden nähte, Strümpfe strickte, daß sie beim Tode Deiner Mutter Dich tröstete, wie eine Schwester —"

„Wohl mehr noch, als eine Schwester zu thun pflegt", sagte Heinrich ruhig. „Wir hatten uns lieb und wir sprachen davon, daß ich ein tüchtiger Mensch werden solle, damit ich sie ernähren könne. Es wird ihr zu lange gedauert haben und sie hat gewissermaßen recht gehandelt, denn nach der Erfahrung mit den kleinen Mädchen, die unterdessen groß geworden sind, muß ich annehmen, daß sie nicht mehr die schöne, blühende Ernestine ist, deren Bild ich im Herzen treu bewahrt habe."

„Ei, Frau Ehlers ist eine schöne, stattliche Dame," fiel der Altgesell ein.

„Ja — sie kleidet sich schön", sagte die Frau Graßhof, „denk Dir, sie trägt Hüte und zwar Hüte mit Blumen und Federn. Ihr Mann liebt es, daß sie sich putzt — er nennt das standesgemäß!"

Heinz lachte. „Das scheint mir ein Wicht zu sein, wie sie in Berlin Mode sind. Ich habe nichts dagegen, wenn er Staat mit der hübschen Ernestine macht. Hin ist sie! Fest darauf gerechnet hatte ich niemals, daß sie mich nicht vergessen werde. Die Mädchen sind ja darauf angewiesen zu heirathen, um eine sorgenfreie Stellung in der Welt zu gewinnen. Ich zürne ihr wahrhaft nicht und werde sie gern als Freundin wieder begrüßen. Basta!"

In diesem Augenblick kam der Lehrbursche, bepackt mit dem Ränzel Grunerts, zurück und richtete ein schönes Compliment vom Herbergsvater aus, der ihn zugleich wissen ließe, daß es mit dem Wanderbuch nicht ganz in der Ordnung wäre.

„Schon gut, das wird sich finden," erwiederte der junge Mann. „Vater Wenzel kann ein bischen warten — jetzt braucht er nichts zu wissen!"

Mit diesen Worten nahm er den großen und schweren Tornister vom Rücken des Burschen und klopfte sanft auf dessen Kopf, als er sich stolz in die Höhe reckte, um zu zeigen, daß er ihm nicht schwer gewesen sei.

„Die Nachbarn haben mich ausgefragt, wem denn der schöne Ränzel gehöre," sagte der Lehrbursche mit wichtiger Miene. „Ich hab's aber Niemand gesagt, selbst der Madame Ehlers nicht, die mit ihrem kleinen Jungen vor der Thüre saß und mich anrief."

„Nun, das große Geheimniß wird schon ohne Dich zu Tage kommen," meinte Grunert und schloß mit einem kleinen Schlüssel das Vorhängeschloß auf, das durch die Riemschnallen gezogen war. „Nun sollt Ihr mal etwas von der allerneuesten Mode sehen", fügte er hinzu.

„Ist das eine neue Mode," spöttelte die Meisterin, die mit innerem Behagen ihre vollen weißen Arme auf den Tisch gestützt hielt und ihrem Pflegesohn von früher aufmerksam zuschaute. „Ist das eine neue Mode, daß man sein eigenes Gepäck auf dem Rücken verschlossen trägt?"

Heinz warf ihr einen schelmischen Blick zu.

„Noch immer wie sonst," sprach er. „Wenn es früher etwas zu tadeln gab an Heinz, dann schüttelte die Frau Meisterin den Spott aus dem Aermel. Diesmal trifft es nicht, denn ich bin mit der Diligence gefahren bis zum goldenen Lamm jenseit des Wolkenberges."

„Daß Dich — ein fahrender Handwerksbursche!“ erwiederte Frau Graßhof.

Grunert war mittlerweile fertig geworden und öffnete nun mit großer Eilfertigkeit ein Kästchen, das nebenbei gesteckt war. Neugierig hingen Aller Blicke an ihm, als er einen bräunlich länglichen Gegenstand aus der kleinen Kiste nahm und denselben zwischen die Lippen schob.

„Was der Tausend — ist's eine neue Mode, Taback zu kauen?“ spöttelte die Frau mit erheucheltem Erstaunen.

„Uhi — “ rief der Lehrbursche, „das ist eine — eine Cigarre — der Herr Pfarradjunkt hat solche Dinger und er steckt sie sich brennend in den Mund, sagt Pfarrers Köchin.“

„Richtig, mein Bursche!“ antwortete Grunert, indem er ein schönes rothes Kästchen hervorholte und ein dünnes, glattes Holzstäbchen mit einem eben so farbigen Köpfchen aus dem einen Behältniß zog, um es in ein zweites, mit gläsernem Stöpsel verschlossenes Fläschchen zu senken, nachdem er vorsichtig den Stöpsel entfernt hatte. Husch — da brannte das Hölzchen und aufschreiend vor Schreck fuhren die beiden Frauen, die Mutter und Tochter, zurück, während der Bursche und der Altgesell die Nase näher an das Kästchen brachten, um zu sehen und zu riechen, woher der Schwefeldampf kam.

„Das ist ein neues Feuerzeug,“ erläuterte Heinz, innerlich ergötzt von dem Eindrucke, den sein Experiment hervorgebracht hatte. Als der Schwefel vom Hölzchen abgedampft war, hielt er es an seine Cigarre und brachte sie in Gluth.

Ein neuer Schrecken für Mutter und Tochter, die beide nichts Anderes zu erwarten schienen, als den kühnen Heinz in Rauch und Flammen aufgehen zu sehen. Statt dessen qualmte ihnen Herr Heinz lustig die Rauchwolke ins Gesicht und erläuterte dem wißbegierigen Werkführer den inneren Zusammenhang dieser neuen Zündkraft, die das langweilige Feueranschlagen mit Stahl und Stein in den Gegenden, wo er jetzt gelebt, schon vollständig aus der Mode gebracht habe.

Schweigend hörte die Meisterin zu. Ihre Spottlust erstarb in dem Staunen über das, was sie hörte und sah. Größer noch und überwältigender war die Verwunderung Carolinens. Ihre Aufregung trieb sie näher an den Mann, der ihr fremd geworden war und in dem Muthe der Neugier erlosch die Schüchternheit, die ihr ganzes Wesen gefangen gehalten hatte.

„Kann Jeder Feuer aus der rothen Flasche holen?“ fragte sie naiv sehr rasch, „oder Sie nur allein, Herr Heinz?“ Der junge Mann sah sie herzlich, freundlich an.

„Kommen Sie her, liebe Kleine — versuchen Sie es einmal, ob es Ihnen gelingt!“ sprach er.

Lina trat ganz nahe zu ihm heran, nahm ein Schwefelhölzchen aus seiner Hand und tippte es mit allerliebster Hurtigkeit in das Fläschchen. Husch flog die Flamme heraus. So lange es brannte, hielt Lina die Blicke fest darauf geheftet, dann aber wendete sie ihre Augen, noch im vollen Glanze von Begeisterung und Verwunderung, auf Heinz, der seine Augen fest auf sie geheftet hielt. Ihre Blicke trafen sich, und wie ein Blitz tauchte die Erinnerung an diese guten, ehrlichen und freundlichen Bruderaugen, die ihre Schritte so oft behütet hatten, in ihr auf. Die alte Traulichkeit erwachte.

„Es ist doch das alte, liebe Gesichtchen,“ sagte der junge Mann, „wenn Sie auch größer und schöner geworden sind. Im Grunde Alles, wie sonst, je länger ich Sie ansehe, Lina.“

„Bei Ihnen auch,“ flüsterte das junge Mädchen, „warum sagen wir denn aber „Sie“ zu einander? Ist das vornehm? Ist das auch eine neue Mode?“

„Ja, herzliebe Kleine — es ist mir die förmliche Anrede da draußen in der Welt zur Gewohnheit geworden — ich will es wieder lernen „Du“ zu sagen, so lange ich hier bin.“

„Du bleibst also hier, Heinz,“ warf die Meisterin ein. „Wie lange aber?“

„Ich bleibe bis zur Hochzeit Ulrikens — hoffentlich ist der Herr Pfarrer, mein gewesener Vormund, nicht zu stolz, um mich unter seinen Hochzeitsgästen zu dulden.“

„Heinz! Heinz! — der Hochmuth plagt Dich wohl!“ rief die Meisterin.

„Mein Wort darauf, Meisterin, daß ich als Ehrengast an der Hochzeitstafel paradiren werde!“ sprach Heinz mit einem Tone, wie man ihn noch nicht von ihm gehört hatte. „Dem alten Zopf und dem alten Herkommen in der lieben Stadt Salzberg zum Trotze wird der Tischler Heinrich Grunert zur Hochzeit der Pfarrerstochter geladen werden.“

„Warum auch nicht, Mutter?“ fragte Lina mit Treuherzigkeit der Unerfahrenheit. Heinz sieht ebenso stolz, vornehm und schön aus, wie Ulrikens Bräutigam, und wenn Heinz expreß hier bleibt, um Ulrikens Möbel zu machen, so ist es doch eigentlich ihrer Eltern Schuldigkeit, Heinz zur Hochzeit zu laden.“

„Was doch das Aeußere thut!“ spöttelte die Meisterin, die Wangen ihres Töchterchens streichelnd. „Der feine Herr Heinz ist also besser, als der wackere Altgesell Anselm, der gewiß keine Ansprüche auf eines Pfarrers Hochzeitstafel machen dürfte.“

Linchen warf einen Blick auf Anselm's blaue Schürze, auf seine hageren, großen Hände, auf sein struppiges Haupthaar und verstummte.

„Freilich — Kleider machen Leute,“ fuhr die Frau fort, „aber bilde Dir nicht zu viel ein auf die Freundschaftlichkeit, womit Du früherhin im Hause des Herrn Pfarrer behandelt worden bist. Es hat sich im Pfarrhause manches verändert, die Töchter werden Fräulein titulirt, weil es der Herr Bräutigam, der vornehmer Leute Kind ist, so haben wollte. Ueberhaupt ist der Herr Pfarradjunkt ein etwas aparter Herr —“

„Ja,“ fiel der Lehrbursche plötzlich vorlaut ein, „er raucht keine Tabackspfeife — er raucht solch' Ding, wie Sie, Herr Grauert. Wie heißt's doch — eine Cigarre?“

„Schon gut,“ gebot der Altgesell mit stark verweisendem Blick auf den jungen Schwätzer, „schon gut, mach' Dich fort, Du hast hier nichts mehr zu suchen.“ Er erhob sich ebenfalls sehr bescheiden vom Eßtische und entfernte sich.

Jetzt war Heinz mit der Mutter und Tochter allein. „Ob Du es ihnen lieber sagst," dachte er, die vertrauten Gesichter mit stillem Vergnügen betrachtend. Eine innere Stimme trieb ihn dazu, ihnen zu offenbaren, daß er schon Jahr und Tag Meister sei und in einem großen Möbelmagazin als Werkführer eine sehr geachtete Stellung errungen habe. Es drängte ihn, diese Beiden zu unterrichten, daß er aber auch Instrumentenmacher geworden sei und jetzt einen Ruf erhalten habe, als Compagnon in eine berühmte Fortepianofabrik zu treten. Noch schwankte sein Entschluß, denn der Eigenthümer des Magazins bot Alles auf, um den talentvollen jungen Meister zu fesseln, und ein anderer Meister des Gewerks, der wohlhabend war, hatte ihm zu gleicher Zeit den Vorschlag gemacht, eine Vereinigung zu bilden, die im Stande sei, dem kaufmännischen Betriebe mit Möbeln Concurrenz zu machen. „Vertraue der Meisterin Deine glänzenden Hoffnungen", sprach also eine Stimme in ihm und sofort erhob sich eine zweite Stimme, die ihn darauf hinwies, daß seine hübsche Idee, den lieben Landsleuten zu zeigen, was er leisten könne, daran scheitern müsse, da er als Meister nicht gut in die Stellung des Gesellen zurücktreten konnte, ohne seiner Ehre etwas zu vergeben. Leichtsinnig wie immer, hatte er gewissermaßen eine Verpflichtung auf sich geladen, besser war es also, daß er verhehlte, was ihn hindern würde, seinem Verspechen getreu zu bleiben. Vier volle Monate hatte er Zeit. Allerdings war es nicht seine Absicht gewesen, diese vier Monate in dem einförmigen stillen Salzberg zu verleben, allein das Verhängniß führte eine Veranlassung dazu herbei und er blieb. War es nicht gerade, als reise er incognito, wie die Großen der Welt, die ihrer eignen Liebenswürdigkeit vertrauen, wenn sie die Ehrenbezeugungen ablehnen, welche ihnen gebühren.

Er, der leichtfertige, wilde Heinz, die Plage aller Hunde und Katzen, der lustige Freund aller kleinen Mädchen von früher trat er in der alten Rolle wieder auf und amüsirte sich daran, die Leute irre zu führen, die seiner Vorspiegelung Glauben schenkten. Der Geist der Heimath nahm immer mehr Besitz von seiner Vernunft, die sich ein wenig gegen eine Rolle sträubte, welche unpassand für den ernsten Mann war. Bald kam es dahin, daß es nicht mehr eine Rolle, sondern seine eigene Natur war, die ihn von Schritt zu Schritt weiter führte. Was lange in ihm geschlummert, brach hervor. Die Fröhlichkeit seines Temperaments, von seinen ernsten Lebensverhältnissen in der Fremde gefesselt, erwachte von neuem und die Genien des Frohsinns schwangen triumphirend ihre Fahnen. Nach dieser Wendung seines Sinnes, die blitzähnlich vorging, begann er ein neckisches Gespräch mit Frau Graßhof und ihrer Tochter, worin er aller frühern Sünden gedachte und seine lustigen Neckereien und dummen Späße mit wahrer Selbstzufriedenheit in ihr zurückrief. Boshaft war er nie gewesen, nur übermüthig und unbesonnen in höherem Grade, als sonst gutgezogene Knaben zu sein pflegen. Es lag ein seltsamer Reiz für ihn darin, jetzt, als solider und gereifter Mann, seiner Jugendzeit zu gedenken, die in ziemlich genialer Lustigkeit verflossen war. Mitten in dies Gewirr komischer Scenen, die nicht immer ohne Verlegenheiten für den jungen Tollkopf abgegangen war, trat plötzlich das Bild Ernestinens, des hübschen Mädchens, das allein Macht über ihn gewonnen hatte. Wie oft war sie sein Schutzgeist geworden! Wie oft hatte sie ihn, durch ihre Gutmüthigkeit, aus drückenden Lagen gezogen, wie oft eine gerechte Strafe von ihm abgewendet! Seine Gedanken, einmal lebhaft zu ihr gewendet, hingen sich immer fester an den Wunsch, „diese Ernestine noch heute Abend sehen zu mögen." Er wurde zerstreut. Seine Augen schweiften nach den Fenstern — die Dämmerung des Sommerabends wurde durch das Leuchten der Mondsichel gemildert. — „Wie wäre es, wenn ich noch die Straße hinabwandelte — wie wäre es, wenn ich am alten Laden des Kaufmann Ehlers vorbei patroullirte und zufragte, ob Madame Ernestine den wilden Heinz noch nicht ganz vergessen habe?" sagte er mit schnellem Entschlusse aufstehend und eine frische Cigarre aus seinem Kästchen nehmend. Natürlich, ohne Cigarre ging die Präsentation nicht. Eine Cigarre war ja dazumal das Sinnbild feiner Lebensart und nobler Sitte. Der Meisterin kam dieser Einfall erwünscht, weil sie dadurch Muße gewann, das Zimmer für den Gast in Ordnung zu bringen. Sie gab ihre Beistimmung zu erkennen und Heinz dampfte in raschen Zügen die frische Cigarre zu einer recht sichtbaren Gluth an, bevor er leichtfüßig und leichtherzig das Haus verließ.

Kaum war er hinter der zufallenden Thür verschwunden, so lief Lina flink die Treppe hinauf, die zum obern Stockwerk führte. Hier oben wohnte seit langer, lieber Zeit der Steuercontroleur Hasse, ein würdiger Verfolger aller Schleichhändler und Schmuggler, die damals weit toller, als jetzt, ihr Wesen trieben. Zufolge seines Eifers im Berufe, war dieser Herr selten zu Hause, desto mehr aber seine Gattin, eine liebe freundliche Dame, die durch ihren gebildeten Geist stark auf die Erziehung Linchens gewirkt hatte und von dieser schwärmerisch geliebt wurde. Von klein auf die Vertraute aller Freuden und Leiden ihres jungen Herzens, hatte Lina natürlicherweise nichts eiligeres zu thun, als der Frau Controleur Hasse, die sie in kindlicher Angewohnheit „Tante" zu nennen beliebte, das wichtige Ereigniß mitzutheilen, das ihren Kopf vollständig ausfüllte. Flink und leise huschte sie über den unnütz großen Vorsaal hinweg und klopfte leise an die Thür rechts. Ohne auf ein Herein zu warten, steckte sie den hübschen Blondkopf in die Thür, um zu sehen, ob ihre Gönnerin auch allein sei. Da saß die gute Dame einsam am mondbeleuchteten Fenster und strickte. Rasch sprang Lina zu ihr hin und kniete auf das Fußbänkchen nieder. Wie hübsch das Mädchen aussah in der Aufregung, wie hübsch sie erschien in der Glorie der Mondstrahlen, die ihr Gesicht erhellten. Frau Controleur Hasse fühlte sich fast gerührt von der kindlichen Schönheit des mehr als sonst bewegten Mädchens und ihr feiner Sinn empfand mit stillem Schrecken, daß hier etwas Besonderes vorwalte. Lina stand ihr insgeheim viel näher, als irgend Jemand ahnte. Fromme Wünsche und süße Erwartungen woben ein Band zwischen ihr und dem reizenden Kinde.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 100 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

Gewinne der 2. Klasse 133. Lotterie.

Ziehung vom 6. Februar.

2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 3181 77846.
1 Gewinn von 200 Thlrn. auf Nr. 62224.
6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 43822 44984 46247 86981 88880 93682.

Ziehung vom 7. Februar.

1 Gewinn von 4000 Thlrn. auf Nr. 79204.
1 Gewinn von 2000 Thlrn. auf Nr. 63395.
2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 57944 87468.
3 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 5000 44486 55670.
2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 67322 75204.

Gewerbevereins-Sitzung.

Hirschberg, den 6. Februar 1866.

In der gestrigen Sitzung des Gewerbe-Vereins wurden abermals 12 Herren als neue Mitglieder genannt. Die Mitgliederzahl ist dadurch bis auf 180 gestiegen, — ein Beweis, wie sehr die Interessen des Gewerbe-Vereins dem allgemeinen Bedürfniß entsprechen. — Hinsichtlich des Lesezirkels wurde dringend um baldige Ablieferung der Mappen, welche jedenfalls nur aus Versehen bei den betreffenden Lesern liegen geblieben sind, ersucht, damit ohne weitere Zögerung der neue Zirkel in Kraft treten könne. Hierbei sei bemerkt, daß nur diejenigen Mitglieder in das Verzeichniß der Leser aufgenommen werden, welche sich ausdrücklich dazu anmelden, und daß die neuen Anmeldungen noch vor dem Druck der neuen Leseordnung, nämlich sofort, wünschenswerth sind, indem die nachträglichen Aenderungen, wenn sie auch nicht ganz vermieden werden können, immer störend einwirken. Die Mitglieder des Zirkels zahlen monatlich 1 Sgr. zur Deckung der Botengebühr. — Im weitern Verlaufe der Verhandlungen theilte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt, mit, daß die Papierfabrik der Herren Gebr. Erfurt hier, die des Herrn Fr. Erfurt in Straupitz und die Fabrik des Herrn v. Decker in Eichberg je eine Quantität Papier der hiesigen Gewerbe-Fortbildungs-Schule geschenkt haben. — Von zwei Schreiben des Ausschusses des schles. Central-Gewerbe-Vereins ersucht das eine um Mittheilungen über den Stand der hiesigen Gewerbe-Fortbildungs-Schule, das andere aber um Bestellungen auf das „Breslauer Gewerbeblatt", dessen Erscheinen am 1. Januar aufgehört hat, vom 1. April ab jedoch wieder Fortsetzung finden soll. —

Hierauf hielt Herr Kaufmann Zimansky einen Vortrag über den Tabak, indem er zunächst auf die Entstehung und Bedeutung des Namens, sowie auf den bekannten frühesten Gebrauch des Tabaks, sodann aber auf dessen allmälige Einführung in Europa und die dem entgegenstehenden Hindernisse und Verbote 2c. näher einging. Nach Hinweisungen auf den nunmehrigen enormen Verbrauch des Tabaks legte der Vortragende verschiedene, im Handel am meisten vorkommende Sorten vor und erläuterte deren Eigenthümlichkeiten nach Herstammung und Güte. Wenn auch gute Tabake leicht von geringen Sorten zu unterscheiden seien, so finde die Frage, welches der beste Tabak sei, doch nur ihre Beantwortung in dem individuellen Urtheile der Consumenten. Gleiches gelte auch von der Einwirkung des Tabakgenusses auf die Gesundheit, wenngleich Maßhalten auch beim Verbrauch des Tabaks nur allein das Räthliche sei. Gewarnt wurde vor den Schnupftabaken, welche in Blei verpackt sind. Ein Pfund solchen Tabaks nimmt von seiner Verpackung 5⅕ Gr. Blei auf. — Im Laufe der Debatte, welche sich an diesen Gegenstand knüpfte, wurden von Herrn Oeconom Baumert verschiedene seltene Pfeifenröhre gezeigt, persisches Weichselrohr 2c., und ihre für den Kenner werthvollen Eigenthümlichkeiten erläutert. —

Nachdem der Vorsitzende im Namen der Versammlung Herrn Zimansky für den interessanten Vortrag gedankt, gab Herr Kutzner noch einen ausführlichen Bericht über Nippert's „Denkschrift über Mittel- oder Bürgerschulen", in welchem er den in der Denkschrift ausgesprochenen Grundsätzen im Wesentlichen beistimmte. Auch hieran schlossen sich weitere angelegentliche Debatten, während anderweitige Vortragsgegenstände für die folgenden Sitzungen zugesagt wurden.

Musikalisches.

Frau Dr. **Schmit-Bido,** die berühmte Violin-Virtuosin, über deren Leistungen die Provinzial-, die Schlesische und die Breslauer Zeitungen im vergangenen Herbste nur Rühmenswerthes referirten, wird binnen Kurzem auf ihrer Durchreise in Hirschberg, Waldenburg und Landeshut Konzerte geben. Wir können mit so viel mehr Recht auf den bevorstehenden bedeutenden Kunstgenuß aufmerksam machen, als die Dame bereits an fast allen europäischen Höfen und Konzert-Instituten mit außerordentlichem Erfolge gespielt hat und mit dem größten Beifalle überschüttet worden ist.

Aus ihrem Künstlerleben heben wir nur hervor, daß sie aus Ungarn gebürtig, schon als Kind die Aufmerksamkeit Mayseder's auf sich zog, welcher ihr Unterricht gab, bis sie ihre höhere Ausbildung auf dem Konservatorium zu Brüssel empfing, wo sie mit dem ersten Preise gekrönt worden. Seitdem bereist sie Deutschland, Italien, Frankreich und England, überall mit dem glänzendsten Erfolge.

Besondere Familienverhältnisse der Künstlerin sind die Veranlassung, daß sie jetzt in unserer abgelegenen Provinz verweilt und wir die Gelegenheit haben, sie bei uns zu hören.

Hirschberg. **Jul. Tschirch.**

Witterung. Einsturz. Feuer.

Hirschberg, den 7. Februar 1866.

Wenn auch das häufige Regenwetter der letzten Zeit — zum Schnee scheint es nun einmal nicht zu kommen — den wasserarmen Quellen einigermaßen aufhilft, so wird doch dadurch trotz der für die jetzige Jahreszeit ungewöhnlichen Wärmegrade der Aufenthalt im Freien keineswegs angenehm. Zu dieser Unfreundlichkeit der Witterung tragen noch besonders die heftigen Stürme bei, die sich jetzt öfters wiederholen. In vergangener Nacht war der Sturm geradezu orkanartig, begleitet von gewitterartigen Erscheinungen, indem es einige Mal blitzte, wenn auch das Toben und Heulen des Sturmes den Donner uns überhören ließ. Der Regen peitschte förmlich an die ihm zugewendeten Fenster. — In Cunnersdorf warf der Sturm das Dachgesperr eines Hauses, in welchem der Besitzer an demselben Abende seine Hochzeit gefeiert hatte,

(Nebst drei Beilagen.)

darnieder. In Kupferberg und Rudelstadt tobte der Sturm so gewaltig, daß er um Mitternacht die Glocken in klingende Bewegung setzte. Von kleineren Schäden an Gebäuden, Dächern ɪc. wird von verschiedenen Seiten her mehrfach erzählt. — Im Uebrigen ist über das abnorme Auftreten des gegenwärtigen Winters schon so viel gesprochen und geschrieben worden, daß wir durch weitere Hinweisungen darauf nur das den Lesern hinläglich Bekannte wiederholen müßten.

Nachschrift vom 8. — Gestern Abend gegen 9 Uhr, als der Sturm wieder auf's Heftigste wehte, wurde ein auswärtiges **Feuer** signalisirt. Dasselbe war, wie wir heute erfuhren, in der Bunzlauer Gegend.

Lig-ro-ine.

Dieser in neuerer Zeit aufgetauchte Brennstoff hat vermöge seiner Eigenschaften und seines specifischen Gewichts große Aehnlichkeit mit dem bekannten, als Fleckwasser viel benutzten **Benzin**, ist wasserhell, sehr flüchtig, und die sich entwickelnden gasähnlichen Dünste entzünden, so dieselben sich irgend einem brennenden Gegenstande nähern.

Für diesen Brennstoff sind kleine Lampen in verschiedenen Formen eigens construirt, welche ihren Zweck überall da erfüllen, wo überhaupt die Lichtstärke einer gut brennenden Kerze genügt.

Eine Gefahr beim Gebrauche dieser Lampen ist durchaus nicht zu befürchten, da der Oelbehälter von Metall, gut verschlossen und nur der in letzterem befindliche Schwamm mit dem Brennstoff derart getränkt wird, als derselbe einzusaugen vermag. Das übrige wird zurückgegossen, also auch, selbst wenn die Lampe umfällt, kein Schaden entstehen kann.

Der runde, volle Docht wird durch den Niederschlag der im Behälter sich entwickelnden ätherischen Dünste gespeist und brennt 8 bis 10 Stunden ohne jegliche Nachhülfe mit schöner weißer Flamme.

Der Consum stellt sich pro Stunde auf ¼ Pfennig.

In anderen, als eigens dazu construirten Lampen darf dieser Brennstoff durchaus nicht gebrannt werden, und es ist hierin, sowie beim Füllen der Lampen dem Publikum die größte Vorsicht anzuempfehlen, da überhaupt eine größere Flamme, als in benannten Lampen nicht zu erzielen ist.

A. Gutmann.

Vorschuß-Verein zu Friedeberg a. Q.

In der am 26. Jan. d. J. abgehaltenen General-Versammlung wurde der ausführliche Geschäfts-Bericht pro 1865 mitgetheilt. Danach konstituirte sich der Vorschuß-Verein am 1. April 1864; die Zahl seiner Mitglieder stieg im Laufe des ersten Jahres auf 66 und ist bis zum Schluß des abgelaufenen Jahres auf 115 gewachsen. Das Mitglieder-Guthaben betrug 2111 rtl., die Spar-Einlagen, welche mit 4% verzinst werden, 5052 rtl., der Reservefond 77 rtl. Vorschüsse wurden gewährt im Betrage von 25,537 rtl., darauf zurückgezahlt 19,795 rtl., so daß am Schlusse von 1865 noch außenstanden 5742 rtl. Die auf 5% Zinsen pro Jahr und ¼ % Provision pro Monat festgesetzten Zinsen u. s. w. gewährten eine Einnahme von 526 rtl.; an Zinsen für Spar-Einlagen, Verwaltungskosten u. s. w. wurden verausgabt 352 rtl., von dem verbleibenden Reste wurde beschlossen, den Mitgliedern für ihr Guthaben eine Dividende von 10% auszuzahlen oder gutzuschreiben und den weitern Rest in den Reserve-Fond fließen zu lassen. Aus vorstehenden Zahlen läßt sich erkennen, daß der hiesige Vorschuß- und Spar-Verein nach noch nicht zweijährigem Bestehen großes Vertrauen genießt. Möge er auf diesem Wege zu immer größeren Wachsthum und Gedeihen sich entwickeln, um seinem vorgesteckten Ziele vollständig zu entsprechen. Schließlich wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, die Stelle des Schriftführers dagegen aufzuheben beliebt, von den übrigen Ausschuß-Mitgliedern wurde ein Theil wiedergewählt, ein anderer durch neue Kräfte ersetzt.

Mühe, Vors. Schmidt, Kassirer. Linke, Kontr.

Familien-Angelegenheiten.

1413. **Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn Buchhändler **Wandel** hierselbst beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 4. Februar 1866.

Kaufmann **C. F. Tilesius**
und Frau geb. **Lorenz.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Tilesius,
Oswald Wandel.

Entbindungs-Anzeigen.

1427. **Entbindungs-Anzeige.**

Meine liebe Frau geb. **Häuser** wurde heute von einem Sohne schwer aber glücklich entbunden.

Hirschberg, den 7. Februar 1866. **R. Nixdorff.**

1476. Die heut Abend ½10 Uhr erfolgte, zwar sehr schwere, aber doch glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeigt hiermit statt jeder besondern Meldung allen Verwandten und Bekannten freundlichst an

Berbisdorf, d. 4. Febr. 1866. **H. Laengner, Brauermstr.**

1435. **Entbindungs-Anzeige.**

Am 2. Febr. früh 8 Uhr wurde meine liebe Frau, **Henriette** geb. **Demuth**, von einem kräftigen und gesunden Knaben glücklich entbunden.

Löwenberg. **Maiwald**, Maurermstr.

1424. **Verspätete Todes-Anzeige.**

Allen werthen Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß es dem Willen des Allmächtigen gefallen hat, unseren vielgeliebten Vater, Schwiegervater und Bruder,

Herrn Johann Friedrich Lehmann,

nach einem vierzehntägigen Krankenlager am 1. d. M. früh 6½ Uhr abzurufen.

Lindenau bei Liebau, Deutsch-Sagar bei Crossen, Guben, Waldenburg, Luxemburg, den 5. Februar 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

1400. **Dem Andenken**

meiner mir unvergeßlich bleibenden geliebten, theuren Gattin und Mutter,

der Frau Gerichtsschreiber

Emilie Friede geb. Blichmann,

an ihrem einjährigen Sterbetage geweiht.

Sie starb den 12. Februar 1865 in Jauer an einem nervösen Wochenbettfieber, im Alter von 31 Jahren 7 Monat. 20 Tagen.

Ach Du verdienst es, daß die Klagen schallen,
Daß uns'res Schmerzes heiße Zähren fallen
Auf Dein uns viel zu früh bereitet Grab;
Der bitt're Tod, er riß Dich ohn' Erbarmen
Aus lieber Kinder, aus des Gatten Armen,
Von Schwester Brust, zur kühlen Gruft hinab.

Dein treues Herz, an dem wir treu gehangen,
Dein ächter Sinn, Dein liebendes Verlangen,
Bot Dir und uns ein heiter lächelnd Glück.
Es ist dahin! Ach unser glühend Sehnen
Und uns'res Jammers schmerzumhüllte Thränen,
Sie weinen nimmer, Edle, Dich zurück.

Dein liebes Bild wird uns verklärt umschweben,
Wird ewig fort uns in den Herzen leben,
So lange Dich noch uns're Lippe nennt.
Du hast erreicht, wonach Du brav gerungen,
Dein irdisch Tag'werk ist Dir treu gelungen,
Es steht Dir hier ein blühend Monument.

Dort oben, wo die reinen Engel thronen,
Dort wird Dein Geist in ew'ger Liebe wohnen,
Im Arm vorangegang'ner Lieben Dein.
Dort wird uns Gott mit Dir, Verklärte, einen;
In Gottes Nähe ist kein Schmerz, kein Weinen,
Dort wird ein ewig gleiches Freuen sein.

Rohnstock, den 12. Februar 1866.

Julius Friede, als Gatte.
Arthur Friede, als hinterlassener einziger Sohn.

1443. Verspätet.

Nachruf der Liebe

bei der Wiederkehr des Todestages unserer am 4. Februar 1865 verstorbenen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Frau Bauer-Auszügler

Anna Rosine Püschel geb. Vogt

zu Vogelsdorf. Gewidmet von einigen ihrer Kinder.

Ein Jahr deckt Deine ird'sche Hülle
Des Grabes Hügel nun schon zu;
Wie ruhest Du so friedlich stille,
Nichts stört da unten Deine Ruh.
Kein Schmerzenslaut, kein Ungemach
Stört Dich im stillen Schlafgemach.

Du fühlst nicht mehr der Erde Mängel,
Die das Geschick wohl jedem reicht; —
Es führte Dich der Todesengel
Aus diesem Sein — ins beff're Reich.
Dort oben in des Himmels Höhen
Wirst Du den Gatten wiedersehen.

Der Weg, den ihr vereint gegangen,
War ein Gemisch von Freud' und Leid;
Oft kamen Tage wohl voll Bangen,
Doch schenkte Gott Dir wieder Freud'.
Drum denken auch mit Wehmuthsblick
Unsre Herzen, Theure, stets an Dich zurück.

Ruh' wohl, genieße Himmelsfrieden,
Wir denken Dein im stillen Sinn;
Nur die Erinnerung ist uns geblieben,
Obwohl Dir Sterben bleibt Gewinn.
Einst oben in des Himmels Höhen
Ist Friede, Ruh' und Wiedersehen!



1404. **Wehmüthige Erinnerung**

am Grabe unsers geliebten Gatten und Stiefvaters, des Stellenbesitzers

Friedrich Wilhelm Legner

in **Boberröhrsdorf,**

welcher uns am 8. Februar 1865 in dem Alter von 61 Jahren 1 Monat und 15 Tagen durch den Tod entrissen wurde.

Theurer Gatte — Vater! Wir gedenken
Heut der ernsten Scheidestunde, die uns tief betrübt;
Denken Deines Wirkens, Deines Waltens,
Deiner Biederkeit und Treue, die Du stets geübt;
Denken aber auch mit wehmuthsvollem Herzen,
Wie die Kräfte schwanden bei den großen Schmerzen.

Steht Dein Lebensbild vor uns'rer Seele,
Wie Du schaff'test rüstig und in voller Manneskraft:
Ach, da ist's kaum möglich, daß so plötzlich
Und so unerwartet Dich der Tod hat hingerafft.
Doch er wirft mit Macht den Stärksten auf die Bahre,
Kürzte unerbittlich Deines Lebens Jahre.

Ist auch unser Leben einst verronnen,
O, dann werden selig wir im ew'gen Vaterhaus
Uns auf's Neu zu Gottes Preis verbinden,
Dann sind alle Prüfungen mit ihrem Kummer aus. —
Hilf, o Herr! daß wir, wenn wir auch endlich sterben,
Dort mit dem Vollendeten den Himmel erben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1388. **An Elise!**

Liebliche Blüthe des Lenzes!
Für den ewigen Frühling bestimmt,
Sankst Du, Holde, in Schlaf und Tod —
Engel wecken Dich im Morgenroth.

Schmiedeberg.

1471. **Wehmüthige Erinnerung**
an meine geliebte, theure Freundin,
Frau **Ernestine Friedrich geb. Fischer,**
bei der einjährigen Wiederkehr ihres Todestages.
Sie starb zu Grunau am 12 Febr. 1865.

Ist auch ein Jahr schon hingeschwunden,
Seit Dir im Tod das Auge brach,
Soll Freundschaft dennoch Dir bekunden:
Daß Liebe folgt zu Sternen nach.

Es schlang um uns der Liebe Bande
Die Jugend schon im Schulgemach;
Drum wird an Deinem Grabesrande
Die Lieb' und Freundschaft wieder wach.

Noch sterbend war nach mir Dein Sehnen,
Du dachtest meiner liebend noch;
Ist's Wunder drum, wenn meine Thränen
Heut fließen auf Dein Schlafgemach?

Ruh' sanft, schlaf' wohl! wir seh'n uns wieder
Dort über jenem Sternenzelt,
Wo nicht mehr tönen Trauerlieder,
Die oft erpreßt die schnöde Welt.

Straupitz. Gewidmet von **Ernestine Schröter.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 11. bis 17. Februar 1866).
Am Sonnt. Estomihi: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel. Nachmittagspredigt: Herr Super. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 4. Febr. Heinrich Zeh, Bergmann, mit Ernest. Seeger hier. — D. 5. Herr Carl Kühn, Kaufmann in Warmbrunn, mit Jungfr. Auguste Küpper hier. — Hr. Carl Wilh. Hilbig, Schuhmachermstr., mit Ch. Henr. Aug. Langner. — D. 7. Hermann Schulz, Eisenbahnarbeiter in Schildau, mit Christiane Paul daselbst.

Herischdorf. D. 6. Febr. Aug. Ferd. Schmidt, Stellenbesitzersohn, mit Frau Joh. Jul. Kadenbach, geb. Klein.

Boberröhrsdorf. D. 4. Febr. Wilh. August Feist, mit Christ. Friederike Rüder aus Straupitz. — Carl Wilh. Rindfleisch, Zimmerges., mit Christ. Henr. Keil.

Schmiedeberg. D. 4. Febr. Joh. Carl August Heinze, Haushälter hiers., mit Christ. Henr. Kappler.

Landeshut. D. 5. Febr Joseph Branse, Mangelges. zu Leppersdorf, mit Aug. Christ. Fabig das. — Joseph Johann Anton Weisler, Arbeiter zu Reußendorf, mit Carol. Ernestine Langer das. — D. 6. Herr Franz Anton Carl Spinetti, Büreauvorsteher hier, mit Jungfr. Amanda Ottilie Brand allh.

Bolkenhain. D. 4. Febr. Cigarrenmacher Johann Carl Heinr. Kügler, mit Sus. Maria Ehrentraut. — D. 6. Herr Julius Herrm. Seibt, Goldarbeiter, mit Jungfrau Christiane Theodore Alwine Hoheit.

Goldberg. D. 28. Jan. Tagearb. Schubert, mit Ernest. Muneck. — Tagearb. Carl Hiller, mit Frau Helene Hiller. — D. 4. Febr. Häusler Gottlieb Hainke aus Neudorf, mit Jgfr. Christiane Röhnert.

Geboren.

Hirschberg. D. 21. Jan. Frau Schuhmachermstr. Eckert e. S., Wilh. Johannes Gustav Richard. — D. 24. Frau Maler Haase e. T., Paul. Wilh. Anna. — D. 26. Frau Tagearb. Döring e. T., Joh. Aug. Marie.

Kunnersdorf. D. 15. Jan. Frau Inw. Flugner e. S., Robert Paul.

Straupitz. D. 15. Jan. Frau Bauergutsbes. Raupach e. T., Christ. Ernest.

Hartau. D. 24. Jan. Frau Inw. Brückner e. T., Henriette Marie.

Warmbrunn. D. 19. Jan. Frau Schuhmacher-Meister Adler e. S., Carl Rud. Paul.

Herischdorf. D. 16. Jan. Frau Hausbes. u. Handelsm. Fehst e. T., Gertrud Emma Clara Anna. — D. 19. Frau Kutscher Stumpe e. S., Heinr. Emil Herrm. — D. 20. Frau Ziegelstreicher Simon e. S., Ernst Heinrich.

Schmiedeberg. D. 4. Februar. Frau Kürschner-Meister Schildbach e. T.

Landeshut. D. 3. Febr. Frau Brauermstr. Werner hier e. S. — Frau Berghauer Semper hier e. S., todtgeboren. — D. 4. Frau Mangelarb. Knobloch zu N.-Zieder e. T.

Bolkenhain. D. 26. Jan. Frau Inw. Eckert zu Wiesau e. T. — D. 29. Frau Brauer Hamann zu Ober-Wolmsdorf eine Tochter.

Goldberg. D. 6. Jan. Frau Diakonus Schumann e. S., Georg Wilh. Gotth. — D. 7. Frau Zimmerpolir Häring e. T., Paul. Louise Alwine. — D. 9. Frau Klempner Schmidt e. S., Otto Richard Bruno. — Frau Tagearb. Schubert e. T., Franziska Anna Emilie. — D. 12. Frau Tischler Wollin e. T., Anna Emilie Clara. — D. 15. Frau Stellenbes. Günschel in Neudorf e. T., Clara Elisab. Ida. — D. 16. Frau Tagearb. Jäkel in Seifenau e. T., Ernest. Auguste. — D. 17. Frau Fleischhauer Mende e. S., Herrm. Leberecht Ernst. — D. 22. Frau Schneider Fließ e. T., Agnes Pauline Minna. — D. 1. Febr. Frau Schuhm. Bautz e. todten S.

Stöckigt. D. 24. Decbr. Frau Häusler Neumann e. S., Gustav Heinrich. — D. 7. Jan. Frau Häusler Plagwitz e. T., Henriette Louise.

Gestorben

Hirschberg. D. 3. Febr. Carl Walter, Schneiderges., 33 J. — D. 8. Herr Carl Gottfried Böhm, Schuhmachermeister, 65 J. 2 M.

Kunnersdorf. D. 6. Febr. Carl Heinrich, S. des Inw. Geisler, 2 M.

Schildau. D. 30. Jan. Adam Leberecht Gustav, S. des Häusler Fischer, 7 M.

Boberröhrsdorf. D. 21. Jan. Ernst Heinr., Zwillingssöhnchen des Häuslersohnes Kahrig, 25 Tage. — Gust. Rob., S. des Freihäusler Keil, 8 M.

Schmiedeberg. D. 31. Jan. Ida Emma, T. des Tagearb. Rilke hiers., 2 J. 7 M. 8 T. — D. 1. Febr. Joh. Felix Herrm., S. des Siebm. Rutsch, 3 J. 28 T. — D. 2. Herr Ernst Heinr. Heiber, Gastwirth hiers., 32 J. 3 M. 13 T. — D. 3. Martha Bertha Hedwig, T. des Tagearb. Siegert hiers., 8 M. 17 T. — Frau Friedr. Christ. geb. Hummel, Ehefrau des Tischlermstr. u. Gastwirths Hrn. Krause, 62 J. 2 M. 12 T. — D. 4. Jgfr. Elise Carol., T. des Zimmermstrs. Herrn Grosser, 18 J. 7 M. 29 T. — D. 5. Joh. Elisab. geb. Brendel, Wwe. des weil. Bleicharb. Krebs in Buschvorwerk, 75 J. 5 M. — D. 7. Carl Benj. Sam. Mende, Tagearbeiter hiers., 73 J. 9 M. 14 T.

Landeshut. D. 31. Jan. Wittfrau Henr. Flandorffer,

geb. Fischer, zu N.-Zieder, 74 J. 6 M. — D. 1. Febr. Ungetaufte T. des Bergmann Mehnert zu Leppersdorf, 6 T. — D. 3. Friedr. Schade, Gerbergeſ. allhier, 23 J.

Bolkenhain. D. 27. Jan. Wilh. Guſtav, S. des Freigärtner Walter, 1 J. 7 M. 23 T. — D. 6 Febr. Friedrich Herrmann Gründel, Pflegeſohn des Poſtillon Rudolph, 9 J. 1 M. 28 T.

Goldberg. D. 21. Jan. Tuchm.-Wwe. Mattuſch, geb. Heldrich, 76 J. 1 T. — D. 3. Febr. Tanzlehrer-Wittwe Eichner, geb. Werner, 76 J. 4 W.

Hohes Alter.

Boberröhrsdorf. D. 31. Jan. Der Häuslerauszügler Joh. Gottlob Hielſcher, 82 J. 7 M. — D. 6. Febr. Chriſtoph Titze, Häuslerauszügler u. Schleierweber, 82 J. 8 M. 6 T.

Unglücksfall.

Gotſchdorf. Den 5. Febr. wurde der Eiſenbahnarbeiter Gottlieb Schorſch aus Mittel-Obrau, Kreis Lüben, auf der Bahnſtrecke von einem Erdwagen überfahren und getödtet. Schorſch war 30 Jahr alt.

Literariſches.

An die vielen Freunde der Fauſt- und Literaturgeſchichte und des Fauſt von Göthe (weil dabei deſſen Quellenwerk).

Durch J. Scheible in Stuttgart ſo wie durch alle Buchhandlungen Hirſchbergs, Schleſiens, Preußens kann bezogen werden:

Das grosse Vierbändige Faust-Werk,

oder

Doctor Fauſt's, ſeines Famulus Wagner und anderer ihm Verwander (Theophilus, Virgil, **Don Juan,** Bruder Rauſch ꝛc.) Leben, berufene Thaten und die ihnen zugeſchriebenen Bücher.

In erſchöpfender Vollſtändigkeit (Proſa und Poeſie, Wort und Bild), **mit vielen Hunderten intereſſanter Abbildungen nach Chr. van Sichem, Rembrandt, L. von Leyden, P. Cornelius, Schnorr v. Carolsfeld ꝛc.** Vier vortrefflich ausgeſtattete Octavbände, zuſammen 4400 Seiten ſtark.

Jetziger Preis 8 Thlr.

Allen, welche ſich für die Geſchichte und Sage vom Fauſt intereſſiren, allen Verehrern von **Göthe's Fauſt** und andern Dichtern über ihn, dürfte die Nachricht willkommen ſein, daß wieder **vollſtändige** Exemplare obigen Werkes zu haben ſind und zwar **zu einem Preiſe, der früher das Doppelte betrug.**

Auch alle die ergötzlichen **Puppenſpiele,** welche Fauſt und Don Juan zum Gegenſtande haben, ſind hier ſorgfältig geſammelt. Ebenſo ſind die **magiſchen Bücher Fauſts,** deren Göthe erwähnt, nach den raren Handſchriften in der Weimarer Bibliothek wort- und bildgetreu hier veröffentlicht; ferner die Rariſſima: „Erſte Auflage des erſten Buches über Fauſt" und der „Fauſt in Reimen" diplomatiſch getreu nach den einzigen Exemplaren in der Ulmer Stadtbibliothek und der K. Bibliothek in Kopenhagen wiedergegeben. 338.

Literariſches.

Von dem neuen journaliſtiſchen Unternehmen, das die Eduard Hallberger'ſche Verlagshandlung für 1866 in Stuttgart erſcheinen läßt: „**Zu Hauſe.** Geſchichten und Bilder zur Unterhaltung" liegt nun das zweite und dritte Heft vor. In denſelben wird der exotiſche Roman „Der Reiter ohne Kopf", in's Deutſche übertragen von Dr. E. Kolb, fortgeſetzt und hält die Leſer durch farbenreiche Darſtellung und intereſſante Charakterentwicklung in angenehmer Spannung. Die gemüthliche Erzählung aus dem oberſteieriſchen Volksleben „Die Kaiſerwand" von E. Born ſchließt im zweiten Heft, während das dritte eine anziehende Carnevals-Novelle „Der letzte Narrenſtreich" von Karl Teſchner bringt. Außerdem enthalten die beiden Hefte nicht weniger als zwölf Beiträge, vorwiegend unterhaltender Natur, wie „Ein fürſtliches Familienleben" von W. Pierſon, „Santa Cruz in Coimbra" von E. Aſchkin, „Das falſche Teſtament", Kriminalgeſchichte, „Am Königshof von Siam" von L. Jünger, „Die Wildheuer" von Berlepſch, „Die Stadt der Goldgräber" von Roſen, „Aus dem Leben des General Jackſon" von F. v. Wickte u. ſ. w., und nicht weniger als neunzehn Illuſtrationen, theilweiſe von vorzüglicher Ausführung, wir nennen z. B. nur „Die Holzfrevler", „Kleines Volk" von O. Pletſch, „Kapelle des Kloſters Santa Cruz in Coimbra", „Das Frühſtück", „Menſchen und Hunde", „Die Wildheuer" und zwölf humoriſtiſche Bilder. Um den Preis von bloß 12 kr. pr. Heft iſt es nicht möglich, Beſſeres zu bringen.

1399. Durch J. Scheible in Stuttgart, ſowie durch alle Buchhandlungen Hirſchbergs, Schleſiens, Preußens können folgende Werke bezogen werden:

Hyller, Martin, Jeſus meine Liebe gekreuz'gt. Das iſt: Herzerquickende und inbrünſtige Betrachtungen des allerſchmerzlichſten unſchuldigſten Leidens und bittern Kreuzestodes unſeres hochverdienten Heilandes. In 59 gottſeligen Andachten. Allen hochbetrübten und unter der ſchweren Sünden- und Kreuzeslaſt ängſtlich ſchwitzenden Chriſtenherzen zu ſüßem Troſt und kräftiger Herzlabung. Getreu nach der erſten Original-Ausgabe des berühmten Buches. Prachtausgabe auf Schreibpapier. 28 Sgr.

Jung Stilling, Die Pilgerreiſe zu Waſſer und zu Lande, oder Denkwürdigkeiten der göttlichen Gnadenführung und Vorſehung in dem Leben eines Chriſten, der ſolche reichlich an ſich erfahren hat auf dem Läuterungs-, Prüfungs- und Heiligungswege. Nebſt einer Abhandlung von der Myſtik, als der Reinigung durch das Blut Chriſti. Neue durchgeſehene Auflage in prächtiger Ausſtattung. 1 Thlr. 12 Sgr.

Panax, der bibliſche Wunder-Medicus; oder von den Grundurſachen der Krankheiten und deren ſicherer Heilung nach klaren und geheimnißvollen Anweiſungen in der heil. Schrift. Von einem, der die Wunder ſolcher Arzneien bei gläubigem Gebete ſelbſt erfahren und an Andern geſehen. Neue Auflage. 11 Sgr.

Der Weg zum Heil, in drei Briefen nach der Kürze und in großer Einfalt unter drei Graden des Glaubens vorgeſtellt. Sammt einem Anhang: Kern des Chriſtenthums. Abermals neue Auflage. (Vortreffliche Ausſtattung, 224 Seiten auf feinem Schreibpapier.) 16 Sgr.

Ein Freund des längſt heimgegangenen Prälaten **Fr. Chr. Oetinger** berichtet von dieſem Buche: Während ſeiner Krankheit traf ich ihn einſt über dem Leſen dieſes Werkes. Seine ganze Seele war mächtig ergriffen von der evangeliſchen Herrlichkeit und Tiefe ſeines Inhalts. Da nahm er es in beide Hände, küßte das Buch, benetzte es mit Thränen und rief aus: O du köſtliches Büchlein, was biſt du mir durch des Herrn Gnade geweſen, was iſt mir durch dich geworden! Ob du wohl überhaupt deines Gleichen haſt unter allen Büchern?"

1384 **Montag den 12. Februar c., Nachmittag 2 Uhr:**

Sitzung der Handelskammer.

Mittwoch den 14. Februar c., Nachmittags 3 Uhr:
General-Versammlung
des Vereins für die **Volks-Bibliothek**
im Gasthofe „zu den drei Bergen" hierselbst.
Hirschberg, den 8. Febr. 1866. 1423. **Der Vorstand.**

Meine geehrten Geschäftsfreunde ersuche ich hierdurch höflichst, Geschäftsbriefe und Geldsendungen unter der Adresse:

C. W. I. Krahn

und nur Privat-Briefe an mich mit meinem Namen **Reinhold Krahn** senden zu wollen.

Hirschberg, den 30. Januar 1866.

C. W. I. Krahn.
Reinhold Krahn.

Vorschußverein zu Hirschberg.

General-Versammlung:

Mittwoch den 14. Februar 1866, Abends 8 Uhr, im Saale zum schwarzen Roß.

Tages-Ordnung.

1., a) **Rechnungslegung** für 1865,
b) Festsetzung der **Dividende.**
2., **Antrag**, betreffend **die Vollmachts-Ertheilung zur Aufnahme von Darlehnen** für d. J. 1866. §4 d. St.
3., **Antrag des Vorstandes**, behufs einer Gratifikation an die unbesoldeten Ausschußmitglieder, für Revision der Jahres-Rechnung.
4, **Wahl des Vorstandes** und dreier Ausschuß-Mitglieder.
5., Festsetzung der Geschäftsstunden. 1444.

1445. **Lotterie**

zur Gründung eines **deutschen Krankenhauses** zu **Paris**.

Ziehung am 18. Februar 1866.

1. Hauptgewinn: ein Erard'scher Flügel, Werth 4000 Fr.
2. Hauptgewinn: ein silbernes Thee-Service.
3. Hauptgewinn: ein Paar Porzellan-Vasen. (Geschenk J. M. der Königin von Preußen.
4. Hauptgewinn: ein Damen-Schreibpult,

und außerdem ca. 3000 andere werthvolle Gewinne.

Loose à 10 Sgr. sind zu haben bei dem Gerichtsschreiber **Schöckel** in Flinsberg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

108. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Kaufmann **Heinrich Gringmuth** gehörige, in Hirschberg belegene, unter No. 695 des Hypothekenbuchs verzeichnete Fabrikgrundstück (Baumwollenspinnerei) nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 128,111 rtl. zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Juli 1866 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. **Bartsch** im Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Hirschberg, den 22. December 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1408. **Aufforderung.**

Alle hier Ortsangehörigen oder ohne hier ortsangehörig zu sein, in einem Lehr-, Dienst-, oder Arbeits-Verhältnisse stehenden Mannspersonen, welche im Jahre 1846, desgleichen diejenigen welche in den Jahren 1845, 1844 und in früheren Jahrgängen geboren sind, jedoch noch nicht eine definitive Entscheidung über ihre Militairverhältnisse besitzen, werden hierdurch aufgefordert, Behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle und zwar
die im Langgassen-, Burg- u. Schild.-Bez. wohn. den 2. März 1866,
die im Kirch-, Mühlgraben- u. Boberbez. wohn. „ 3. „ „
und die im Sand- und Schützenbez. wohnenden „ 5. „ „
sich in unserem Polizei-Amte während der gewöhnlichen Amtsstunden zu melden und ihre **Gestellungs-Atteste**, diejenigen aber, welche sich noch nicht gestellt haben und nicht hierorts geboren sind, ihre **Geburts-Scheine** mit zur Stelle zu bringen.

Die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot-, oder Fabrikherren von Militairpflichtigen, welche hier ortsangehörig, jedoch von hier zeitig abwesend sind, haben der ihnen nach §. 5 der Polizei-Verordnung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 14. Decbr. 1859 auferlegten Verpflichtung zur Anmeldung derselben zur Stammrolle bis zum 5. März 1866 nachzukommen.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung zur Stammrolle wird gemäß §. 6 der erwähnten Polizei-Verordnung mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. event. verhältnißmäßigem Gefängniß geahndet.

Hirschberg, den 5. Februar 1866.

Die Polizei-Verwaltung. gez. Vogt.

1455. **Bekanntmachung.**

Der über das Vermögen des Barbiers und Handelsmannes Wilhelm Meißner hierselbst eröffnete Concurs ist beendet.

Hirschberg, den 30. Januar 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die Wassermühle Nr. 34 zu Nieder-Kunzendorf, Kreis Bolkenhain, nebst einem Garten und 3 Scheffel Acker, abgeschätzt auf 4846 Thlr. 1 Sgr 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **den 12. März 1866, Vormittags 11½ Uhr**, vor dem Herrn Kreisrichter **Kalbeck** an ordentlicher Gerichtsstelle im Sessions-Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem **Hypothekenbuche nicht ersichtlichen** Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche spätestens in diesem Termine bei uns anzumelden.

Die ihrem **Leben u. Aufenthalte nach unbekannten** Gläubiger, namentlich der vormalige Mühlenbesitzer **Friedrich Wilhelm Künzel** aus Nieder-Kunzendorf, werden hierdurch ebenfalls vorgeladen. 12214.

Bolkenhain, den 9. November 1865.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

1433. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Kommission zu Lähn.

Die dem Tischler Karl Gottfried Binner gehörige Häuslerstelle Nr. 21 zu Süssenbach, abgeschätzt auf 463 Thlr. zufolge der nebst Hypotheken-Schein im Bureau einzusehenden Taxe, soll **am 2. Juni 1866, Vormittags von 11 Uhr ab**, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Restaurations=Verpachtung.

1190. Die auf dem hiesigen Spitzberge, einem der schönsten Punkte des Schlesischen Vorgebirges, ½ Stunde von der Stadt und dem Bahnhofe entfernt, gelegene Restauration, bestehend aus einem großen Saale, 4 Zimmern, Küche u. schönen Kellern, soll vom 1. April d. J. an auf 6 Jahre anderweit verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf **Freitag den 16. Februar d. J., Vormitt. 10 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhause anberaumt. Jeder Bieter hat im Termine 200 Thlr. Caution zu erlegen. Die übrigen Bedingungen sind bei uns einzusehen oder werden auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien schriftlich übersandt.

Striegau, den 30. Januar 1866.

Der Magistrat.

1274.

Holzverkauf.

Am Freitag den 16. Februar c., von Vormittag 9 Uhr ab, sollen im Gasthofe „zum goldenen Stern" hierselbst aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg: 190 Klaftern fichten Scheitholz, 110 Klftr. desgl. Knüppel, 100 Klft. desgl. Stockholz und 80 Schock desgl. Reisig, gegen Baarzahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 2. Februar 1866.

Königliche Forstrevier=Verwaltung.

1453.

Auktion.

Donnerstag den 15. Febr., früh 10 Uhr, werden in der sogenannten Siegertbleiche mehrere Partieen gutes brauchbares Bauholz, Bretter, Bohlen und Dachlatten gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden. Auch sind drei große Haufen Rasenboden und noch circa 3000 Stück gut erhaltene Dachziegeln zu verkaufen.

Hirschberg. P. Härtel, Oekonom.

1313.

Auktion.

Mittwoch den 14. Februar sollen im Gasthof zum goldnen Löwen hierselbst eine Parthie von Meubles, Porzellan, Glas=Waaren und Kleidungsstücken ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Schönau, im Februar 1866.

1373.

Auction.

Diesen Sonnabend den 10ten und die Woche darauf den 16. und 17. Februar d. J., früh 10 Uhr, werden bei dem Gerichtskretscham zu Querseiffen: 1) Reißighaufen, 2) Reißlatten, 3) Dachlatten, 4) Hopfenstangen, 5) Wipfelholz, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden; außer diesen Tagen wird an Ort und Stelle aus freier Hand verkauft.

Es sollen aus dem Herzogl. Elimar v. Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau am **13. d. M., von früh 9 Uhr** ab, an der Hölle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung nachstehende Brennhölzer verkauft werden:

27 Klaftern kiefern Scheitholz,
20 Schock weiches Abraum=Reißig,
130 Schock hartes Schlag=Reißig.

Mochau, den 5. Februar 1866.

Das Großherzogl. Oldenburg. Ober=Inspectorat.

1385. Bieneck.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1448. Das **Kleinbauergut** Nr. 47 zu Reimswaldau bei Waldenburg beabsichtige bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen resp. zu verpachten. **Gottwald.**

1430. **Dankabstattung.**

Unsern herzlichen Dank allen Denjenigen, die unserer guten Mutter bei ihrer Krankheit so viel Theilnahme bewiesen haben, desgleichen Denjenigen, die zur Verschönerung ihrer Beerdigung beigetragen und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

Lomnitz, den 8. Februar 1866.

Baumgarten, Kunstgärtner, nebst Tochter.

1425. **Herzlichen Dank**

für die gezeigte innige Theilnahme, die uns durch eine so zahlreiche Grabebegleitung bei der Beerdigung unserer verstorbenen lieben Frau und guten Mutter zu Theil geworden. Insbesondere auch herzlichen Dank meinen geehrten Herren Kameraden des Militair=Vereins. Es war unseren betrübten Herzen ein großer Trost und Gott bewahre Alle noch recht lange vor dergleichen Schicksal. **A. Krause** nebst Familie in Schmiedeberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1200. Sämmtliche Gläubiger des verstorbenen Hampelbauden=Besitzer **Johann Adolph** fordern wir hiermit auf, ihre Forderungen an den Stellenbesitzer **Johann Adolph** in Saalberg bis zum 1. März c. zu melden, um Weiterungen zu vermeiden. **Die Hinterbliebenen.**



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,**

821. concessionirte Expedienten in Hamburg

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque & Co.

Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen." **Täglich bei jeder Witterung geöffnet.** 6158.

1504. Um gütige Uebersendung der **Sommerhüte** zum Modernisiren, Waschen und Färben ersucht ergebenst **Friedr. Schliebener.**
Die neuesten Modells liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Gewährleistungs-Kapital: 3 Millionen Thaler Preuß. Courant.

1466. Wir unterzeichneten Vertreter empfehlen diese Gesellschaft zur Annahme gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem platten Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände und gegen die Gefahr des Zerbrechens von Spiegelglasscheiben zu festen, möglichst billigen Prämien. — Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt; bei Gebäude-Versicherungen wird den angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung gewährt.

Prospekte und Antrags-Formulare sind in unseren Geschäftslocalen jederzeit gratis zu erhalten und wird daselbst bei der Versicherungsnahme jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

C. Weinmann	in Hirschberg.	**Scheimann Schneller**	in Warmbrunn.
C. E. Hoppe	= Schmiedeberg	**Robert Merker**	= Landeshut.
R. Grauer	= Schönau.	**Rich. Fischer** sen.	= Greiffenberg.
Julius Metzig	= Löwenberg.	**Julius Walde**	= Lauban.
J. Ullrich	= Goldberg.	**F. H. Elsner**	= Jauer.

1419. Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebenste Anzeige, daß ich am 5. d. M. ein zweites

Colonialwaaren-, Delikatessen-, Cigarren- und Farben-Geschäft

Poststraße Nr. 18 hier eröffnet habe.

Durch vorzüglichste Bezugsquellen in den Stand gesetzt, meine Waaren in bester Qualität und zu den billigsten Preisen verkaufen zu können, werde ich außerdem auf das Aeußerste bemüht sein, durch stets prompteste und reelle Bedienung auch hier mir die Zufriedenheit des hochgeehrten Publikums zu erwerben.

Ganz besonders erlaube mir aber noch mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von Cigarren im Preise von 4½ Thlr. bis 50 Thlr. pro Mille zu empfehlen.

Wiederverkäufern derselben stelle ich Fabrikpreise.

Landeshut, den 6. Februar 1866. ***M. Fischer.***

331 Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia,	Capt. **Schwensen,**	am **17. Februar.**	**Bavaria,**	Capt. **Taube**	am **17. März.**
			Saxonia,	„ **Meier,**	„ **31. März.**
Germania,	„ **Ehlers,**	am **3. März**	**Teutonia,**	„ **Haack**	„ **14. April.**

Passagepreise: Erste Cajüte **Pr. Crt. rtl. 150,** Zweite Cajüte **Pr. Crt. rtl. 110,** Zwischendeck **Pr. Crt rtl. 60.**
Fracht L. 3, 10 pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die nächsten Expeditionen der Segelschiffe finden statt:
am **15. März** pr. Packetschiff **„Oder"**, Capt. **Winzen.**

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Ferner werden am **1.** und **15. April, 1.** und **15. Mai, 1.** und **15. Juni** große schnellsegelnde Passagierschiffe nach **Quebec** expedirt.

1440. **Hugo Guttmann's Modewaaren-Magazin**

befindet sich während dem Umbau des Geschäfts-Lokals gerade-über 1te Etage.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß bis zur Ankunft der neuen Waaren die sämmtlichen Bestände zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden, und erlaube ich mir besonders

französische Long-Châles,

Seiden-Stoffe,

und diverse andere Kleiderzeuge

als sehr preiswürdig zu empfehlen.

Hugo Guttmann. Innere Schildauer Straße.

1442. Vom 1. April d. J. ab beabsichtige ich einen oder zwei Knaben (mosaischen Glaubens), welche die hiesige Realschule I. Ordnung besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst schriftlich oder persönlich mit mir in Verbindung treten.

Landeshut in Schlesien. **Simon Salisch**, Restaurateur.



Norddeutscher Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Bremen und **Newyork,**

eventuel **Southampton** anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **C. Meyer.** D. **Hansa**, Capt. **H. J. von Santen.**
D. **Newyork**, " **v. Oterendorp.** D. **Amerika**, " **H. Wessels.**
D. **Hermann** Capt. **G. Wenke.**
D. Deutschland, D. Union, im Bau.

D. **Hansa**	Sonnabend, 24. Febr.	D. **Hermann**	Sonnabend 14. April. **extra.**
D. **Newyork**	" 10. März.	D. **Hansa**	" 21. "
D. **Bremen**	" 24. "	D. **Newyork**	" 5. Mai.
D. **Amerika**	" 7. April.	D. **Bremen**	" 12. " **extra.**
		D. **Amerika**	" 19. "

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: In **Breslau** Herr **Julius Sachs**, Karlsstr. Nr. 2; in **Neisse** Herr **Aug. Moeke**; in **Berlin** die Herren Haupt-Agenten **C. Eisenstein**, Invalidenstr. Nr. 82; **A. v. Jasmund**, Major a. D., Landsbergerstr. Nr. 21; **H. C. Platzmann**, Louisenstr. Nr. 2.

Bremen 1866. Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

332. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

! Etablissements-Anzeige !

1144. Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als **Schneidermeister** etablirt habe. Mit der Bitte, mich recht zahlreich mit Aufträgen zu beehren, verspreche ich nur reelle Bedienung.

Hirschberg, im Februar 1866.

Hochachtungsvoll **A. Heinrich,**
Schneidermstr. für Herrengarderobe.

Meine Wohnung befindet sich beim Tischlermeister Herrn **Bittner**, Ring, Garnlaube Nr. 21.

1253. Ein oder zwei Knaben auswärtiger Eltern, welche Ostern a. c. das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden gegen mäßiges Honorar gute Aufnahme und Pflege als Pensionaire bei **Marie Barchewitz** geb. **Konnopasch.**

Hirschberg, den 1. Februar 1866.

Wohnung: bei Herrn Schuhmachermstr. Merten, äußere Schildauerstraße.

1437. Sämmtliche **Gemüse-, Feld-** und **Blumensämereien**, bester und billiger Qualität, besorgt in Commission von **A. Keilholz** aus Quedlinburg und verabfolgt Kataloge dafür gratis **H. Kosian** in Zobten b/L.

Zur Erweiterung eines erweislich lucrativen industriellen Etablissements, welches ohnweit der Schl. Gebirgs-Eisenbahn in einer belebten Kreisstadt belegen, seit langer Zeit sich im schwunghaften Betriebe befindet, wird ein stiller Theilnehmer mit einem Einlage-Kapital von 10—15000 Thlr. gesucht und werden 30% Gewinn garantirt. — Adressen werden unter Chiffre **A. N. 60.** poste restante Freyburg i/Schl. bis zum 1. März d. J. erbeten. 1117.

1361. **5 Thaler Belohnung** erhält Derjenige, welcher mir das schlechte, lügenhafte Subject, welches mich verleumdet, so nachweist, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann.

Ernestine Joppe, Müllermeisterin in Blumendorf.

1436 **Im Namen des Königs!**

In der Injurienprozeßsache des Schuhmacher **Wilhelm Bleul** in Wilhelmsdorf

wider

den Häusler **Heinrich Patting** in Hartliebsdorf, hat der Kommissarius des Königl. Kreis-Gerichts Löwenberg für Injurien-Prozesse in dem am 22. November 1865 angestandenen Termin für Recht erkannt:

1) daß der Verklagte der öffentlichen Beleidigung des Klägers schuldig, und deshalb mit einer Geldstrafe von einem Thaler, welcher für den Unvermögensfall eine eintägige Gefängnißstrafe zu unterstellen, zu belegen und die Kosten des Prozesses zu tragen gehalten;
2) daß der Kläger berechtigt, diese Bestrafung des Verklagten auf dessen Kosten innerhalb 4 Wochen nach eingetretener Rechtskraft des Erkenntnisses durch einmalige Einrückung in den zu Hirschberg erscheinenden Boten aus dem Riesengebirge öffentlich bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

1261. **Agenten-Gesuch.**

Für eine der **renommirtesten Hagelversicherungs-Gesellschaften** wird unter den vortheilhaftesten Bedingungen ein gewandter, thätiger Agent für Greiffenberg gesucht. Gefällige Offerten beliebe man franco an den General-Agenten **Heinr. Cubéus** in Görlitz gelangen zu lassen.

In Folge schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den hiesigen Kunstgärtner Herrn Katzer ausgesprochene Verleumdung als grundlos zurück und warne vor Weiterverbreitung. Frau Müllermstr. Rietsch.

Gröditzberg, den 4. Februar 1866. 1401.

1374. Von jetzt ab wohne ich bei Herrn Hutmacher Hartig (katholischer Ring). **Auguste Agnes Zander.**

1484. **Ehren-Erklärung.**

Endesunterzeichneter habe den Frei-Bauergutsbesitzer Franz Lange aus Wünschendorf beleidigt; da wir uns schiedsamtlich verglichen haben, so warne ich Jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Ullersdorf Lbthl., den 5. Februar 1866.

A. Lange.

Pietronke bei Chodgiesen, den 23. Nov. 1865.
Hrn. Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ganz ergebenst mir von Ihrem vorzüglichen Kräuter-Liqueur 12 Flaschen baldigst zu übersenden, **da mir dieses ganz vorzügliche Haus-Mittel wesentliche Dienste geleistet hat!**

Von den vielen Mitteln, die ich bei meinem hartnäckigen Hämorrhoidalleiden, verbunden mit starker Verschleimung und Husten, gebraucht habe, **hat mir keines so wohlgethan, als Ihr Kräuterliqueur!** *)

Indem ich bitte 2c. zeichne mit Achtung
Eduard Thielke, Förster.

*) **Lager von diesem Liqueur halten die bekannten Niederlagen.** 1371.

1486. Den Maurergesellen Kliesch fordere ich hierdurch auf, seinen Verpflichtungen gegen mich nachzukommen.

Der Gasthofbesitzer Hornig.

Verkaufs-Anzeigen.

12672. Ich beabsichtige meine in Neuhof bei Ingramsdorf befindliche **Stelle** zu verkaufen. Sie enthält 12 Morgen guten Acker, 2 Gärten nebst einer Wiese, einen Fleck Busch und 4 in gutem Baustande befindliche Gebäude, welche mit 1300 rtl. versichert sind. Die Stelle eignet sich wegen der Räumlichkeit zu jedem Handelsgeschäft, namentlich, weil am Wasser gelegen, für einen Gerber oder Sattler.

Kirstein, Lehrer.

Bäckerei-Verkauf.

1376. In einem Städtchen bei Görlitz ist eine **Bäckerei**, welche mehrere Jahre schwunghaft betrieben wurde, sofort zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition d. B. zu erfahren.

Mühlen = Grundstück = Verkauf.

Ein rentenfreies Mühlen-Grundstück, welches 23 Jahre in seinem eigenen Betriebe gewesen ist, mit 1 Mahlgange und 1 Spitzgange, zum Betriebe der Bäckerei vortheilhaft gelegen, sowie mit circa 56 Scheffel gutem Acker und Wiese, steht zu dem Preise von 5000 Rthlr. mit und ohne Inventarium sofort zu verkaufen. Auch können 2—3000 Rthlr. Kapital darauf stehen bleiben. Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 1444.

1260.

Schmiede = Verkauf.

Meine in Sorgau belegene **Schmiede** nebst Schlosser-Werkstatt bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe liegt an der Hauptstraße, welche von Freiburg nach Altwasser und Salzbrunn führt, gegenüber zweier großen Gasthöfe. Das Wohnhaus ist massiv und zweistöckig, es enthält 6 Stuben mit mehreren kleineren Piecen, eine große geräumige Werkstatt mit 2 Feuern. Es ist darin seit Jahren ein starker Wagenbau betrieben, wozu die Locale sich hauptsächlich eignen. **Scholz**, Schmiedemeister.

Sorgau bei Freiburg i. Schl., den 29. Jan. 1866.

1263. Eine **Scheune** von Fachwerk, mit 3 Tennen und von Stroh gedeckt, 147' lang, 39' tief, 15' Mauerhöhe, gutes Holz, steht auf Dom. Logau bei Lauban zum Verkauf.

1320. **Verkaufs = Anzeige.**

Dienstag den 13. Febr. Nachmittags 1 Uhr soll die Gärtnerstelle Nr. 43 zu Arnsdorf im hiesigen Gerichtskretscham meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages verkauft werden, auch wird bemerkt, daß sich auf selbiger ein Bauplatz mit schöner Aussicht befindet.

Zwei tragende Nutz- und Zug-Kühe kommen mit zum Verkauf. Näheres zu erfahren beim

Arnsdorf bei Schmiedeberg. Ortsrichter Weissig.

Veränderungshalber sollen bis zum 1. April c.

a. meine **Villa** Nr. 880, m. einem Garten, Park, Springbrunnen, Pferdestallung u. Wagenremise,

b. mein vor drei Jahren neu erbautes **Haus** an der Promenade, 15 Stuben nebst Beigelaß und Garten,

c. mein in Lauban, **Brüderstraße** Nr. 167a, 6 Fenster Front, gelegenes Haus,

verkauft werden.

Hypothekenstand fest, Anzahlung nach Uebereinkunft.

1394. **M. Sarner.**

1480. Das **Haus** No. 111 in Cunnersdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

1375.

Gerberei = Verkauf.

Um mein Geschäft zu vergrößern habe ich mir anderwärts eine **Gerberei** angekauft, weshalb ich meine hierselbst am Markt gelegene und seit 20 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Gerberei verkaufe. Nähere Bedingungen sind von mir durch portofreie Anfragen selbst zu erfahren.

Gottesberg i/Schl. **A. Machner.**

1322.

Sofort zu verkaufen

ist ein sehr frequentes **Eisenwaaren**-Geschäft in **Liegnitz** mit einer guten und großen Landkundschaft. Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft der Kaufmann **Oscar Huebner** daselbst.

1454. Dicht unter dem Sattelberge in einem reizend gelegenen Kirchdorfe, welches in seiner ganzen Länge von der neuen Gebirgsbahn durchschnitten wird, ist ein schöner, ganz neu erbauter **Gasthof** mit Tanzsaal und dem dazu gehörigen Acker von 60 Morgen und 8 Morgen Wiese nebst einer sehr frequenten Ziegelei sofort bei einer Anzahlung von 3000 rtl. durch mich zu kaufen. (Der Bau der Bahn hat erst begonnen.)
Wilh. Stör in Waldenburg.

1491. Eine **Schmiede**, massiv gebaut, circa 8 Schffl. Acker und Garten, Preis 1,600 rtl., steht zum baldigen Verkauf durch **E. Leder** in Ndr.-Reichwaldau bei Schönau.

Eine **Schmiedenahrung**, nahe an der Stadt Steinau a./O., mit 26 bis 27 Morgen Grundfläche, von denen 9 Morgen als Garten die dazu gehörigen 4 Gebäude, bestehend aus zwei neuen, fast massiven Wohnhäusern, ein Schmiedegebäude und 2 Scheuern nebst Stallung umschließen; der Acker nebst Gräserei und vollkommen Wiesewachs, sowie nicht unbedeutend stehendes Holz ist von vorzüglicher Güte und nahe gelegen; ist aus freier Hand veränderungshalber zu verkaufen. Kaufpreis zwischen 3- u. 4000 Thlr., Anzahlung 12- bis 1500 Thlr. Das Nähere ertheilt der Besitzer **A. Fiebig.**

Steinau a./O., im Februar 1866. 1395.

1369.

Verkauf.

Ein **Stahl-, Eisen-, Messing- u. Galanterie-Waaren-Geschäft** mit Inventar sammt massivem Wohngebäude, Remise und Stallung, in einer lebhaften Gebirgskreisstadt an sehr frequentem Platze gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers unter annehmbare Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Adresse **Z. Z.** poste restante Landeshut franco.

1378. Das am Ringe hierselbst unter der Hypothekennummer 290 belegene, den Erben des Kaufmann Carl Weiß gehörende Haus soll in meiner Kanzlei am 6. März c., Nachmittags 3 Uhr, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen können in meiner Kanzlei eingesehen werden. Das Haus eignet sich vorzüglich für ein kaufmännisches Geschäft und ist ein solches seit vielen Jahren mit Vortheil betrieben worden.

Jauer, den 5. Februar 1866. **Fuisting,**
Rechts-Anwalt und Notar.

1383.

Für Uhrmacher.

Ein seit Jahren mit gutem Erfolg betriebenes **Uhren-Geschäft** ist wegen Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen und ist dasselbe wegen seiner guten Lage besonders zu empfehlen.

Ferner sind **Fornituren,** eine große Auswahl **Schwarzwälder Uhren** im Ganzen, sowie einzeln billig zu Fabrikpreisen abzulassen.

Auskunft ertheilt auf franko Briefe:

Waldenburg i. Schl. **Gustav Kiesel,** Uhrmacher.

1446. In einem großen Bauerndorfe ist ein **Haus** mit Stellmacherwerkstelle zu verkaufen. Näheres beim
Böttchermeister Hoffmann in Bolkenhain.

1381. **Guts = Verkauf.**

Familienverhältnisse halber wird ein Gut mit vollständigem todten und lebenden Inventarium zu verkaufen beabsichtigt. Areal nahe an 200 Morgen, eine Meile von Hainau entfernt. Nähere Auskunft ertheilt der Kretschambesitzer **Helbig** in Klein-Krichen bei Lüben.

1424. Das **Haus** Nr. 5, Mühlgrabenstraße, neu gebaut, ist veränderungshalber zu verkaufen; es enthält 7 Stuben, 2 helle Küchen, 4 Kammern, Keller, ein Gärtchen mit Bleichplan, Holzställe und Hofraum. A. Thieme, Tischler.

1412. **Eine Wassermühle** mit einem französischen Mahl- und einem Spitzgang, 32 Morgen gutem Acker, 8 Morgen Wiese, vollständigem Inventar, Forderung 5000 Thlr., Anzahlung 1500 Thlr.; **eine Wassermühle** mit einem Mahl- und Spitzgang, 11 Morgen Acker, 4 Morgen Garten und Wiese, mit Inventar 2500 Thlr.; Anzahlung 1000 Thlr., ist sofort zu verkaufen. Näheres bei **F. Rabuske** in Köben.

1485. **Mühlen-Verkauf.**

Meine **Wassermühle,** mit einem franz. Mahl- und Spitzgang, nebst Wiese, Acker- und Gartenland, ca. 8 Morgen, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Nachweis in der Exped. d. B.

1494. **Glacee-Handschuhe**

empfiehlt in sehr schöner und guter Qualität, eignes Fabrikat,
L. Gutmann,
Handschuh-Fabrikant u. geprftr. chir. Bandagist.

1463. **50 leere Kisten** stehen zum Verkauf bei
H. Bruck.

Wollwaaren!

bestehend in **Unterjacken, Shawl-Tüchern, Shawls, Chemisetts, Unterärmeln,** verkaufe ich von heut ab, um damit gänzlich zu räumen, zu Fabrikpreisen.
A. Peukert,
1461. Schul- und Salzgassen-Ecke.

Lig-ro-ine-Lampen

Hirschberg. empfiehlt **A. Gutmann,** Klempner.

1507. Eine fast neue **Hobelbank** ist zu verkaufen in No. 5 zu Cunnersdorf.

1488. Eine Quantität lebendiger **Zaun,** bestehend aus den besten Spierstauden, ist mit guten Wurzeln und gerodet abzulassen durch **Hornig** im Kronprinz.

1122. **Bekanntmachung.**

Das neu errichtete

Möbel- und Sarg-Magazin

empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Jauer und Umgegend zur gütigen Beachtung, bei solider Arbeit die billigsten Preise versprechend.
Knauer und **Jacob,**
Jauer, Markt Nr. 31. Tischlermeister.

Apotheker Bergmann's
333. **Eispomade,**

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 und 10 Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg.
Adalbert Weist in Schönau.

Ein sehr gut erhaltener viersitziger **Fensterwagen** steht zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer **Eltester**
1237. in Berthelsdorf bei Spiller.

1123. Bei vorkommenden Fällen empfehlen Unterzeichnete ihr vollständig assortirtes **Lager von Särgen** in allen Dimensionen und Preisen.
Knauer und **Jacob,**
Jauer. Tischlermeister.

Das Dominium Schwarzbach bei Hirschberg verkauft **einen sehr starken Bullen.**

1440. **Frisch geräucherte Heringe** empfiehlt
A. Fischer, Fleischermeister in Friedeberg a/Q.

1318. **Ungerösteter Flachs,**
400 Ctr., ist zu verkaufen bei C. **Gruettner** in Jauer.

1391. Daß der **L. W. Egers'sche Extract** ein sehr linderndes und lösendes Mittel

bei Keuchhusten der Kinder,

als auch gegen Husten erwachsener Personen ist, kann ich aus Erfahrung bestätigen.
Sebnitz, den 12. April 1865. **Otto Müller,** Königl. Förster.

Allein echt zu haben bei

C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burggasse.

Louis Lienig	in Bolkenhain,	**Julius Schmidt**	in Lüben,
Herrmann Schön	in Bolkenhain,	**J. F. Machatscheck**	in Liebau.
J. G. Schäfer	in Greiffenberg,	**Gustav Räbiger**	in Muskau,
J. F. Menzel	in Hohenfriedeberg.	**F. A. Semtner**	in Neusalz,
Feodor Rother	in Löwenberg,	**P. Wefers**	in Schmiedeberg,
August Werner	in Landeshut,	**C. T. Jaschke**	in Striegau,
Julius Helbig	in Lähn,	**R. Grauer**	in Schönau,

C. E. Fritsch in Warmbrunn.

1464. **Gummischuhe** in bester Qualität empfiehlt **H. Bruck.**

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel u. ohne die Firma: H. Underberg-Albrecht.

Preisgekrönt auf den Weltausstellungen London 1862, Dublin 1865, Cöln 1865.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Auf Reisen und auf der Jagd ein erquickendes und erwärmendes Getränk!

BOONEKAMP OF MAAG-BITTER

bekannt unter der Devise:

„Occîdit, qui non servat",

erfunden und einzig und allein ächt destillirt von:

H. Underberg-Albrecht,

am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, und mehrerer | Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, anderer Höfe.

Derselbe ist zu haben in **Hirschberg** bei Herrn **C. Gruner's** Nachfolger

819. und den übrigen Debitanten.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt
Patentirt für ganz Frankreich.

1389.

H. Th. Klose in Görlitz,

Fabrik für Dampf-, Gas- und Wasser-Anlagen.

Vollständige Einrichtung für **Brennereien** und **Brauereien**, mit bedeutender Brennmaterial-Ersparung; **Feuer- und Gartenspritzen** neuester prämiirter Construktion; vereinfachte, neuconstruirte, doppeltwirkende **Pumpen**, pr. Minute 200 Quart jeder Flüssigkeit in jede mögliche Höhe liefernd. Garantie 3 Jahre.

☞ **Einkauf aller Metalle.** ☜

1393.

Erkältungen

...hen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc. hervor und können dadurch, daß man solche vernachlässigt, Blutspeien, Schwindsuchtshusten und dergleichen schlimme, das Leben bedrohende Krankheiten entstehen. Man greife daher, wenn man von einem Katarrh geplagt wird, rechtzeitig zu dem richtigen Mittel. Des besten Rufes erfreut sich seit Jahren der G. A. W. Mayer'sche

weisse Brust-Syrup

und veröffentlichen wir nachstehend wieder einige Atteste, welche gewiß von Neuem den besten Beweis führen, daß dieses ausgezeichnete Hausmittel auch bei schon vorgeschrittenen Hals-, Lungen- u. Brustbeschwerden alle Beachtung verdient.

Dem Fabrikbesitzer Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau bestätige ich hiermit mit Vergnügen unter der Versicherung meines innigsten Dankes, **daß meine Frau, welche an einem hartnäckigen Keuchhusten lange Zeit, und zwar hoffnungslos krank darnieder lag, nach Gebrauch von 2 halben Flaschen dieses vortrefflichen Mittels gänzlich von ihrem Leiden befreit wurde,** was mich veranlaßte, diesen Syrup fortwährend in meinem Hause zu halten.

Chr. Bogner, Privatier in München.

Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß mir der aus der Niederlage von Ludw. Lipp dahier bezogene **weiße Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau gegen eine **hartnäckige Brustverschleimung** und den damit verbundenen **starken Husten vortreffliche Dienste geleistet hat.**

Pfarrkirchen (Nieder-Baiern), den 11. April 1865.

Falkner

königl. bair. pens. Oberstlieutenant.

Niederlage für **Hirschberg** nur bei **Robert Friebe.**

In **Jauer:** Franz Gärtner. **Löwenberg:** M. Landsberger. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Landeshut:** C. Rudolph. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Lieban:** Ign. Klose. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Friedeberg a. Q.:** S. G. Scheuner. **Haynau:** Carl Neumann. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Bolkenhain:** Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Greiffenberg:** L. A. Thiele. **Schmiedeberg:** Röhr's sel. Erben. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Neukirch:** Albert Leupold. **Marklissa:** A. Berchner.

913. Nachdem wir den Verkauf von Oberschlesischen Steinkohlen aus den besten Gruben für hiesige Gegend übernommen, empfehlen
Stück=, Würfel=, Förder= und Klein=Kohlen
bei billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme auf Bahnhof Reibnitz oder hier in ganzen Waggons=Ladungen.

Bei Eröffnung der Eisenbahn=Strecke bis Hirschberg unterhalten hier eine Niederlage und geben dann auch kleinere Quantitäten ab. Um gefällige Aufträge bitten

M. J. Sachs & Söhne in **Hirschberg.**

1390. Wegen anderweitiger **Verpachtung** meiner **Brauerei** verkaufe ich **gutes Brau=Malz**, gut eingebrautes **bairisch Bier**, sowie auch **Porter=Bier** zum Selbstkosten=Preise gegen baare Bezahlung.

Hirschberg. **Arnold**, Stadt=Brauermstr.

1250. **Alles Gute bewährt sich.**

Ein Brustübel, verbunden mit häufigem Husten und Magendrücken, was mich in meinem Berufe öfters störte, besonders in der Nachtzeit peinigte, konnte ich durch die vielen angewandten Mittel nicht beseitigen. Da wurde mir unter Anderem auch der **Fenchelhonig=Extract** des Herrn **E. G. Walter** in Breslau angerathen, zu dem ich denn auch meine Zuflucht nahm. Da ich nach den ersten zwei Flaschen Linderung empfand, setzte ich den Gebrauch desselben mit dem besten Erfolge fort. Das Brust= und Magendrücken verschwand, der Husten milderte und der Auswurf löste sich, so daß ich jetzt meine Gesundheit wieder vollständig erlangt habe, was ich lediglich dem herrlichen **Walter**'schen **Fenchel=Honig=Extract** verdanke. Bischofswalde, den 5. November 1865. **Wilhelm Klose.**

Von dem berühmten **E. G. Walter**'schen **Fenchel=Honig=Extract** kostet die 1/1 Flasche nur 9 Sgr., 1/2 Flasche 5 Sgr. und ist echt zu haben bei

Robert Friebe in **Hirschberg.**

Bunzlau	bei	H. Röhricht.	**Lauban**	bei	F. A. Heinrich.
Bolkenhain	=	G. Kunick.	**Liegnitz**	=	R. Gamper.
Friedeberg a. Q.	=	A. W. Neumann.	dto.	=	J. S. Kunicke.
Friedland	=	Aug. Scholz.	**Marklissa**	=	E. Baumann jun.
Freyburg	=	Ew. Weinhold.	**Schönau**	=	Julius Seidel.
Goldberg	=	H. Lamprecht.	**Schömberg**	=	J. Floegel.
Gottesberg	=	S. Thiem.	**Schmiedeberg**	=	J. Rudolph, vis-à-vis der Post.
Greiffenberg	=	Ed. Neumann.	**Sagan**	=	Ad. Serner.
Hohenfriedeberg	=	G. Elsner.	**Sprottau**	=	W. Grüttner.
Haynau	=	Louis Hagen.	**Striegau**	=	C. Hochhäusler.
Liebau	=	J. G. Schmidt.	**Jauer**	=	Frdr. Siegert.
Landeshut	=	A. Lachmann.	**Löwenberg**	=	Gebr. Foerster.
Kl. Liebenthal	=	Rob. Seidel.	**Warmbrunn**	=	J. Schnorr.
Lähn	=	B. Aust.			

1377. **Dr. Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts=, Brust=, Hals= und Zahnschmerzen, Kopf=, Hand= und Kniegicht, Magen= und Unterleibsschmerz rc.

In Paketen zu **8 Sgr.** und zu **5 Sgr.** sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei Frau Kaufmann **Speer** in Hirschberg und **Ed. Temler**, Brüderstr. in Görlitz.

Rettigbonbons

von C. Drescher & Fischer in Mainz,

anerkannt als eins der besten Mittel gegen Hals- u. Brustleiden, lose à Pfd. 16 sgr., bessere in Schachteln à 4 sgr. und prima Waare in Schachteln à 5 sgr., sowie **Rettigsyrup** à Flasche 7½ sgr., der auch hierorts besonders bei Kindern gegen hohlen Husten mit dem besten Erfolge angewandt worden, empfing und empfiehlt: Die alleinige Niederlage für Jauer und Umgegend
1319. **L. Kosche.**

Petroleum,

ohne Geruch, weiß und klar brennend, empfiehlt
1403. **T. H. Schmidt** in Herichdorf.

Die Tapeten-Muster für die Saison 1866 sind eingetroffen und empfehle ich mich zur schnellsten Besorgung von Tapeten zu Fabrikpreisen, die Rolle von 2½ sgr. ab. [1248] **Scheimann Schneller.**

1414.

Pferde-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, nach Verpachtung der Wiedmuthsländereien seine beiden Pferde (Wallach und Stute) zu verkaufen. Dieselben sind sechs Jahre alt, von mittlerer Größe, brauner Farbe, durchaus fehlerfrei und ebenso als Acker- wie als Kutschpferde empfehlenswerth.
Fischbach, den 6. Februar 1866.
Ilgner, Pfarrer.

1415. **100 Ctnr. bestes Wiesenheu** zu verkaufen.
Fischbach, den 7. Febr. 1866. **Ch.** verw. **Riha.**

1441. Eine starke **Drehbank** mit Support-Planscheibe und allem Zubehör steht wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf beim Schmiedemeister **Pagutke** in Landeshut.

Bei hiesiger Kalkbrennerei ist vom 12. d. M. ab wieder **frisch gebrannter Kalk** vorräthig.
Boberröhrsdorf, den 7. Febr. 1866.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sches **Rent-Amt.**
1449. Menzel.

1438. Ein gebrauchter gut erhaltener **Flügel** von starkem Ton, der sich vorzüglich für einen Saal eignen würde, ist für einen sehr annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres bei
Carl Nordorf sen., Drahtziehergasse Nr. 2.

1427. **Heu, gesundes Bettstroh** und **Siede** ist fortwährend zu verkaufen beim
Handelsmann **K. Feige,** am Burgthor Nr. 845.

1421. Ein braunes **Pferd,** Wallach, 7 Jahr alt, 3" groß, ohne Abzeichen, ganz gesund und fehlerfrei, ist zu verkaufen. Näheres durch den Gastwirth A. Gärtner im goldnen Kreuz in Landeshut.

1472.

Näh-Maschinen,

auf allen Ausstellungen prämiirt, bereits 8mal, verkaufe jetzt zu ermäßigten Preisen. Dieselben werden nebst tüchtigen Näherinnen zu Weiß-Näherei und -Schneiderei verliehen.
Näh-Arbeiten werden schnell und sauber ausgeführt.
H. Duttenhofer, Schildauerstr. 9, 2 Treppen.

1462. **Bau- und Acker-Kalk**

ist seit dem 1. Febr. c. bei dem Dominium Elbel-Kauffung frisch gebrannt wieder zu haben.

1446. Ein gut gehaltener **Spazierwagen,** mit oder ohne Pferd, steht zu verkaufen bei dem Stadthufenbesitzer
Louis Pleßner in Jauer.

1262. Wegen Aufgabe des Geschäfts ist ein vollständiges **Kupferschmiede-Werkzeug** zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

1425. **Ein halbes Dutzend Kirschbaumstühle** verkauft
A. Thieme, Tischler.

Dienstag und Freitag frischen **Dampf-Caffee.** **Ewald Heinze**
1492. im Gasthof zum gold. Löwen.

1502.

Guter starker Rasen

ist von einem halben Morgen bald abzulassen bei
M. J. Sachs & Söhne.

Gummischuhe, in bester Qualität, empfiehlt **E. Lauffer** in Goldberg.

1372. **Dr. Stephan's**

Alpenkräuter-Liqueur,

bewährtes Mittel für Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, empfiehlt die Flasche à 10 sgr. u. 6 sgr.
E. Schneider, dunkle Burgstraße.

---

826. **Beachtenswerth für die Herren Mühlenbesitzer!**

Seidene Müller-Gaze

(Beuteltuch) empfiehlt zu **Fabrikpreisen**
Jauer. **R. Mraseck.**

Tannin-Balsam-Seife,

einzig wirksamstes Mittel, eine **schöne, weiche, weiße** und **reine** Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
823. Coiffeur **Alexander Mörsch.**

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2½ Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg in Schl.
334. **Adalbert Weist** in Schönau.

Frisch gebrannter Baukalk

ist von Donnerstag den 8. Februar c. ab in der herrschaftlichen Kalkbrennerei zu Wünschendorf zu haben.
Schmidt, Kalkbrenner.
1321.

1182. Ein noch gut gehaltenes **Billard** steht billig zum Verkauf im **Hôtel du roi.**
Löwenberg im Januar.

824. **Apotheker Schauffert's Haarbalsam,** ein **untrügliches Haarwuchsmittel,** nach dessen **zwei-** höchstens **dreimonatlichem** Gebrauch das Haar **nicht mehr ausfällt** und der **neue Wachsthum** selbst **an kahlen Stellen** unbedingt erfolgt. Depôt in Hirschberg à Flasche 15 Sgr. bei **Alexander Mörsch.**

1121. Ich beabsichtige mein Waarenlager, bestehend aus **Porzellan, Glassachen** und **Spielwaaren,** in den gangbarsten Sorten, bald aus freier Hand unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Ernstliche Käufer belieben sich direkt an mich zu wenden. **Carl Kalkbrenner,**
Jauer. Goldbergerstr. 18.

Für Brauer und Destillateure.

1114. Bei Unterzeichnetem stehen 8—12 Stück **Lagerfässer** und 8—15 Eimer Stückfässer, sauber und stark gearbeitet; auch können binnen Kurzem mehrere Dutzend Oxhoft geliefert werden, sowie alle Sorten kleine Gebinde.
Julius Haase, Böttchermeister in Bunzlau.

1326. **Direkt aus Jerusalem**

vom Kloster der Franziskaner empfing ich eine Sendung auf dem heiligen Grabe geweihter **Reliquien,** als: Kruzifixe, kleine Kreuzchen, Rosenkränze, Perlmutterschaalen mit heiligen Bildern ꝛc. Diese heiligen Erinnerungen bin ich Willens frommen gläubigen Christen zum Andenken zum Selbstkostenpreis zu überlassen. Hierauf bezügliche Briefe, Bescheinigungen in Original ꝛc. stehen auf Wunsch gern zu Diensten.
Theobald Schlegel in Sorau, Nieder-Lausitz.

1324. **Microscope**
zur Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen
sind bei uns stets in großer Auswahl vorräthig und empfehlen wir als ausgezeichnet anerkannt erste Sorte zu 5 rtl. und zweite Sorte zu 4 rtl. incl. Gratisbeilage von **einem Trichinenpräparat & Gebrauchsanweisung.**
Auswärtige Aufträge werden gegen Postvorschuß oder Postanweisung auf das Sorgfältigste ausgeführt.
Gebrüder Strauß,
Hofoptiker in Breslau,
Ring Nr. 45, Naschmarktseite.

1323. **Muscat Lunel,**
sehr schön und süß, **die Flasche 10 sgr.,** bei Mehrabnahme billiger, offerirt
F. W. Müller,
Goldberg. Friedrichsstraße.

1477. Eine gebrauchte noch gute eiserne **Ofenpfanne** von 15 Kannen Inhalt ist zu verkaufen bei
Hirschberg. **F. Thomas,** Kupferschmiedmeister.

1514 **Eine gebrauchte Fraisemaschine**
ist billig zu verkaufen beim Tischlermstr. **Krause** in Liegnitz.

1493. **Gummi-Schuhe,**
nur bestes Fabrikat, welches jetzt im Welthandel erzeugt wird, empfiehlt in allen Größen und Formen zum billigsten und festen Preise **L. Gutmann,**
Hirschberg, Langstraße.

Französische Mühlensteine

bester Qualität, aus der Fabrik von Fr. W. Schulze in Berlin, sind in allen Größen zum Verkauf vorräthig bei
Julius Ruppelt, Müllermeister in Liegnitz,
1512 Töpferberg No. 8.

E. Lauffer in Goldberg
empfiehlt **Regenschirme** in großer Auswahl.
Reparaturen und neue Ueberzüge werden schnell besorgt. 1510.

Kauf-Gesuche.

861. **Für Knochen-Sammler!**
Knochen kauft zu **erhöhten** Preisen
E. Moritz in Erdmannsdorf.

1183. Gute, wenig gesalzene **Butter** kauft stets zu guten Preisen **Aug. Voelkel** in Schmiedeberg.

1423. Das Dom. Adelsbach bei Salzbrunn kauft 1- und **2jährigen Karpfensaamen.**

Zu vermiethen.

1327. **Eine Stube** mit Alkove im ersten Stock vorn heraus ist an ein Paar einzelne Leute zu vermiethen
innere Schildauer Straße Nr. 13.

1443. Zwei freundliche Stuben sind zu vermiethen und bis 1. April zu beziehen bei Finger.

Herrenstraße Nr. 15 ist eine Wohnung zu vermiethen und bald oder zu Ostern zu beziehen. 1459.

Hellergasse Nr. 8 ist eine **möblirte Stube** zu vermiethen und bald zu beziehen 1496.

1409. Der dritte Stock, bestehend aus 4 Stuben nebst Küche und Zubehör, ebenso 2 Stuben im zweiten Stock sind zu vermiethen: Herrnstr. 22. E. Brauner.

Wegen eingetretener Verhältnisse ist bei mir der Laden, wo bereits seit 25 Jahren Spezerei getrieben, zu Ostern 18.. zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer
1447. **J. Hübner,** Goldarbeiter in Warmbrunn.
Auch kann ein junger Mensch, rechtlicher Eltern Kind, bei mir als Lehrling Unterkommen finden. Der Obige.

1419. **Herrschaftliche Wohnungen**
sind in meinem neuerbauten Hause pr. 1. April c. billigst zu vermiethen.
Warmbrunn. **Wilhelm Heyn,**
Tischlermeister.

1421. Ein ordentlicher Mensch findet **Schlafstelle** beim Schuhmachermeister Adam, Schulgasse.

1439. Eine Stube mit Nebenstube ist sofort oder Ostern zu vermiethen bei **J. Männich**, Lohgerbermeister in Friedeberg a/Q.

Mieth = Gesuch.

1173. Diejenigen Bewohner von Friedeberg, Röhrsdorf und Birkigt, welche **Wohnungen** und **Schlafstellen** für Arbeiter und Arbeiterinnen zu vermiethen haben, wollen sich melden in der Flachsgarnspinnerei von **Rönner & Comp.** in Röhrsdorf.

Personen finden Unterkommen.

Ein tüchtiger Schriftsetzer findet sofort Condition in der **Opitz'schen Buchdruckerei** in Jauer. 1450.

Ein tüchtiger Schriftsetzer findet in der Buchdruckerei des Unterzeichneten eine dauernde Condition zum **sofortigen Antritt.**
1397. **C. A. Voigt** in Bunzlau.

Ein Papier = Maschinen = Führer, welcher solid und tüchtig in seinem Fache ist, findet sofort eine gute dauernde Stellung in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg. 1379.

1387. Ein **Malergehilfe** findet sofort Beschäftigung beim Maler **J. Kuhlicke** in Liebau bei Landeshut.

1377. **Tüchtige Cigarrenarbeiter** finden bei Unterzeichnetem sofortige, lohnende und dauernde Beschäftigung. Quartiere sind hierorts ausreichend und billig zu haben; für Umzugskosten nach hier wird Vergütigung geleistet. **G. R. Seidelmann** in Goldberg i/Schl.

1442. Ein **Werkführer** und ein **Papiermacher=Gehülfe** auf Handarbeit finden sofort ein Unterkommen auf **Papierfabrik Buschvorwerk** bei Schmiedeberg i. Schl.

1392. Für ein bedeutendes Fabrik = Etablissement wird ein umsichtiger und sicherer Mann als Ober=Aufsichtsbeamter, sowie zur einfachen Buch= und Kassenführung mit 7—800 Thlr. Jahrgehalt und Tantième zu engagiren gewünscht. Näheres durch **F. W. Senftleben,** Berlin, Fischerstraße 32.

Acht Schuhmachergehülfen können baldigst in Arbeit treten; desgl. kann auch ein Knabe, der Lust hat Schuhmacher zu werden, baldigst eintreten beim
1418. Schuhmachermeister Oppitz in Schmiedeberg, am Markt.

1434. Einen **Korbmacher = Gesellen** sucht **Roch** in Warmbrunn.

Geübte Weber, die bis jetzt auf dem Stuhl gearbeitet haben, finden dauernde Beschäftigung gegen Bezahlung von Rtl. 2 wöchentlich in Lauban, im Hause des Herrn Rendant **Lummelt.** 1118.

1420. **Zwei Färbergesellen** oder **Drucker** können schöne und dauernde Beschäftigung erhalten beim Färbermeister Roscher in Fischbach.

Maurergesellen u. Burschen stellt fortwährend an **Julius Lenz,** Warmbrunn. 1315. Maurermstr.

1005. Zum 1. April c. suche ich einen unverheiratheten Kutscher, welcher nüchtern und ordentlich ist und vernünftig mit Pferden umzugehen versteht. Reflektanten, jedoch nur mit ganz guten Zeugnissen versehen, können sich persönlich bei mir melden. **Emil Wuthe,** Kgl. Lieutenant u. Kaufmann.
Bolkenhayn, den 25. Januar 1866.

1452. **Holzschleifer.**

Ich suche zwei treue und nüchterne Arbeiter für meine Holzschleiferei, die bereits in solchen oder ähnlichen Fabriken oder Mühlen gearbeitet und das gehende Werk bedient haben. G. Strauß in Giersdorf b. Warmbrunn.

1456. Ein stadtkundiger Mann oder ein Laufbursche wird baldigst gesucht im Laden der Schildauer Straße Nr. 98.

1126. **Arbeiter = Gesuch.**
Ledige Arbeiter und Gesellen finden in meinem Geschäft baldige und dauernde Beschäftigung; desgleichen können auch zu leichten Arbeiten schwache und ungesunde junge Burschen ein baldiges Unterkommen finden. Mündliche und schriftliche Auskunft ertheile ich. Briefe erbitte ich franko.
Löwenberg, den 25. Januar 1866.
G. Maiwald, Harmonika = Fabrikant.

1317. Ein **Knecht** und ein **Staller,** welche die Ackerarbeit verstehen; auch ein **Schafjunge,** können sich melden bei **C. Gruettner** in Jauer.

1497 **Strohhut=Näherinnen,** fertig geübt und reell, werden gesucht. Näheres Ring No. 9, Tuchlaube, eine Stiege.

1441. Ein gebildetes Fräulein von angenehmen Aeußern, mit guten Empfehlungen versehen, welches sich als Verkäuferin für ein **Schnittwaaren = Geschäft** eignet, findet bei 60 rtl. Salair und freier Station ein sofortiges Unterkommen. Franko=Adressen sub **G. G. 9.** wolle man in der Expedition des Boten niederlegen.

1410. Ein gesittetes, fleißiges Mädchen vom Lande, im Alter von 18 bis 20 Jahren, findet zu Ostern d. J. einen Dienst bei einer kinderlosen Familie in Schmiedeberg. Nähere Auskunft wird Frau Buchbinder Bürgel ertheilen.

1428. Eine **Wirthschafterin,** in der Milch= und Viehwirthschaft und Bäckerei erfahren, — ingleichen **3 tüchtige Köchinnen** und **3 Kinderfrauen** sucht
das Beyer'sche Vermiethungs = Comtoir in Löwenberg i/Schl., Kirchgasse No. 40.

1386. Der **Forstgehülfen=Posten** in Liebenthal ist besetzt. Dies den vielen Bewerbern zur Nachricht.

1451. **Ein Dienstmädchen,**
moralisch gut und treu, welches die **Viehwirthschaft** versteht, nur drei Kühe zu verpflegen und nebenbei die anderen häuslichen Arbeiten zu besorgen hat, wird bei 20 rtl. Lohn zum 1. April gesucht in der Niedermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

1380 **Fleißige Arbeiterinnen**
finden beim Hadernsortiren dauernde Beschäftigung und können sich wöchentlich bei großem Fleiße bis 2 Thaler und darüber verdienen in der Papierfabrik Lomnitz bei Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

1513. Ein **Commis,** 27 Jahr alt und militärfrei, welcher sich gegenwärtig noch in Stellung befindet, bei schöner Handschrift mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist, sucht bald oder auch 1. März eine anderweitige Stellung.
Gefällige Offerten werden sub Chiffre **P. D. No. 8** fr. Liegnitz poste restante erbeten.

Ein junger Mann sucht zum baldigen Antritt oder Term. Ostern eine Stellung als **Commis** in einer Glas- oder Porzellan-Fabrik oder in einem lebhaften Mühlen-Geschäft. Gefäll. Offerten besorgt unter Chiffre: **A. B.** No. 100, die Exped. d. B. 1370.

1290. Ein **Papiermaschinen-Gehülfe** sucht zum 1. April als Gehülfe oder Maschinenführer eine dauernde Stelle. Gefällige Offerten besorgt unter Chiffre **A. P. D.** die Expedition des Boten.

1115. Ein **Mühlenwerkführer,** mit guten Zeugnissen versehen, in seinem Fache praktisch, unverheirathet, sucht in einem größeren Mühlen-Etablissement entweder zu Fastnacht oder spätestens Ostern ein anderweitiges Unterkommen.
Adresse: **J. S.** im Gasthofe „zum weißen Lamm" in Wartha, Kreis Frankenstein.

1489. Ein herrschaftlicher **Kutscher,** verheirathet, ohne Kinder, welcher zwei- und vierspännig fahren kann, sucht zum 2. April ein anderweitiges Unterkommen. Adressen: **W. B.** poste restante Kauffung, Kreis Schönau.

1178. Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht zu Ostern einen anderweitigen Dienst als **Schleußerin** bei einer Herrschaft; selbige hat eilf Jahre bei zwei Landherrschaften gedient und ist in der Wäsche geübt. Nähere Auskunft in der Commission des Boten zu Goldberg.

1495. Eine Frau, bewandert im **Schneidern, Weißnähen, Ausbessern feiner Wäsche** und **Plätten,** sucht in wie außer dem Hause Beschäftigung.
Hellergasse Nr. 8, im Hause des Schlossers Hrn. Buhrbanck.

Lehrlings-Gesuche.

1382. Ein Knabe, Sohn ordentlicher Eltern, soll womöglich in einer Provinzialstadt Schlesiens in einem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft in die Lehre gegeben werden.
Offerten **F. M. 16** nimmt die Expd. d. Boten entgegen.

1405. Ein Knabe, der Lust hat Tischler zu werden, kann sich melden bei **E. Zimmermann**, Tischlermstr., Tuchlaube 8.

Einen Lehrling bald oder zu Ostern nimmt an der Maler **R. Peschke**
1479. in Hirschberg.

1417. Für ein lebhaftes Waarengeschäft wird ein gebildeter junger Mann als **Lehrling** gesucht.
Näheres in der Expedition des Boten.

1470. Einen **Lehrling** nimmt an **Goebel,** Sattlermstr.

1396. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet als Lehrling in einer Buchdruckerei bald oder Ostern ein Unterkommen. Näheres beim
Buchdruckereibesitzer **Ender** in Haynau.

Ein Knabe anständiger Eltern wird sofort zur gründlichen Ausbildung in mein Geschäft gesucht. **R. Krause,**
Waldenburg in Schlesien. 1275. Büchsenmacher.

900. Bald oder Ostern nimmt unter soliden Bedingungen einen Lehrling an der Brauermeister Heinrich
in Meffersdorf.

1445. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe, welcher Lust hat das **Schornsteinfeger-Gewerbe** zu erlernen, findet unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme als Lehrling bei dem
Schornsteinfegermstr. **A. Heinzel** in Jauer.

1120. Ein Knabe, der Lust hat **Tischler** zu werden, kann eintreten bei **August Stache** in Jauer.

1416. Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen **Lehrling.** Söhne rechtlicher Eltern können sich melden bei **H. Arlt** in Reichenbach i. Schl.

Gefunden.

1398. Bei der Turnhalle ist am Sonnabend eine **Mütze** und ein **Stock** gefunden worden. Diese Gegenstände sind vom Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen beim Gastwirth Hain in Herischdorf.

1509. Eine im Januar unter den Lauben gefundene **Damen-Pelzpellerine** ist abzuholen. Wo? sagt die Exped. d. B.

1406. Eine **Peitsche** ist auf dem Wege von Gotschdorf nach Voigtsdorf gefunden worden. Verlierer melde sich im Gemeindehause zu Gotschdorf.

1448. **Gefunden.**
Montag den 5. Febr. hat sich auf dem Wege von Blumenau nach Bolkenhain ein großer flockhaariger gelber Hund zu mir gefunden. Verlierer kann selbigen im Verlauf von 8 Tagen gegen Erstattung entstandener Kosten wiedererhalten in Nr. 7 zu Blumenau bei Bolkenhain.

Verloren.

1422. Am 5. d. M. ist mir auf dem Wege von Landeshut nach Kindelsdorf ein Bund roh leinenes Garn (20 Stück) verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. **Friedrich Taube,**
Kindelsdorf. Kretschmer.

1439. Ein kleiner, weiß- und braungefleckter Wachtelhund, auf den Namen **„Milon"** hörend, ist Unterzeichnetem verloren gegangen. Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben bei **Friederike Friedrich** in Herischdorf.

1429.
Gestohlen.

Nachdem Diebe so frech waren, vor Kurzem eine Lig-ro-ine-Lampe, eine Mannheimer Wachsstock-Büchse und ein neusilbernes Feuerzeug vom Ladentische zu stehlen, hat sich am Montage gegen Abend ein schlechtes Subjekt erlaubt, eine Milchgelte von der Ladenthür zu stehlen. Im Interesse der Gewerbtreibenden ersuche ich Jeden, mit mir darüber zu wachen, und vorkommenden Falls mir über den Verbleib dieser Gegenstände Anzeige zu machen, damit ich die Diebe gerichtlich belangen kann.

H. Liebig, Klempnermeister in Hirschberg, am Burgthore.

1430.
Gestohlen

wurden in der Nacht vom 29. zum 30. v. M. mittelst gewaltsamen Einbruchs aus der Wohnung des Unterzeichneten die **zinnernen Taufgefäße** der ev. Kirche. Wer zur Entdeckung des Thäters behülflich ist, erhält eine gute Belohnung.

Ketschdorf, den 6. Febr. 1866. **Jagsch**, Cantor.

Geldverkehr.

1475. Auf ein neuerbautes Grundstück, im Werth nach Taxe 10,500 Thlr., worauf erst 4000 Thlr. eingetragen sind, werden von einem pünktlichen Zinsenzahler noch 1,500 — 2000 Thlr. gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

1467. **1500 bis 2000 rtl.** werden in Raten bei vollkommen genügender Sicherheit von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht.

Adressen bittet man in der Exped. des Boten unter Adresse **G. A.** bald abzugeben.

1411. **300 Thaler** sind sofort auf sichere Hypothek zu verleihen. Hellge, Gerichtsschreiber in Warmbrunn.

Einladungen

1499. Dienstag den 13. Februar ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein R. Böhm im „schwarzen Roß".

1487. Sonntag den 11. d. M. und Dienstag den 13. zur Fastnacht ladet zur **Tanzmusik** in den Kronprinz ergebenst ein **Hornig.**

1426. Sonntag den 11. d. **Tanzmusik** im Schießhause bei **Schneider.**

1434. Dienstag zur Fastnacht **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

1501.
Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 11. Februar

Großes Concert.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

J. Elger, Musik-Director.

1437.
Zu Kaldaunen

auf nächsten Montag den 12. Februar ladet ergebenst ein **Mon-Jean.**

1435. Zur **Fastnacht** ladet zu frischen **Pfannenkuchen** freundlichst ein Siebenhaar auf dem Cavalierberge.

1436. Ins Landhaus nach Cunnersdorf ladet auf Sonntag den 11. d. M. zur **Fastnacht! Wurstabendbrod, Pfannenkuchen** und einem **Tänzchen** freundlichst ein **Thiel.**

1432. Nach Straupitz ladet Sonntag den 11. d. Mts. zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Karl Dittmann.**

1429. Zur Fastnacht ladet zu frischen **Pfannenkuchen** freundlichst ein **Louis Strauß** in Schwarzbach.

1503. Sonntag den 11. d. M. ladet zur **Tanzmusik** mit dem Bemerken ein, daß Sonntag sowie Dienstag für frische Pfannenkuchen und gute Speisen bestens gesorgt ist.

Orchester von der Füsilir-Capelle.

W. Spehr, Gastwirth in Hartau.

1457.
In die drei Eichen

ladet auf Dienstag zum **Fastnachtsscherz** und **Flügel-Unterhaltung** ergebenst ein **A. Sell.**

1432. Dienstag den 13. ladet zur **Fastnacht, Pfannenkuchen** und **Tanzmusik** freundlichst ein G. Hain in Herischdorf.

1433.
Scholzenberg.

Sonntag den 11. Februar ladet alle seine Freunde u. Gönner zum **Abschied** freundlichst ein **Julius Maiwald.**

1474.
Kränzchen,

Sonntag den 11. Februar c., im Gasthof zur **Wilhelmshöh**, wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Warmbrunn, den 10. Februar 1866.

1422. Zum **Fastnacht-Dienstag** den 13. Febr. **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet.

Warmbrunn. **A. Walter** im schwarzen Roß.

1339.
Weihrichsberg.

Sonntag den 11. d. M. ladet zum **Kränzel-Ball** die geehrten Mitglieder ganz ergebenst ein. Gäste werden angenommen und zahlt jeder Gast 5 Sgr. an die Kasse.

Der Vorstand.

1506. **Tanzmusik**

Sonntag den 11. d. Mts., ausgeführt von der Hirschberger Grenadier-Kapelle in Neu-Stonsdorf, genannt zur Krücke, wozu einladet **A. Weist.**

1483. Auf Fastnacht den 13. d. M. ladet zum **Kränzchen** in Erdmannsdorf ergebenst ein **der Vorstand.**

1407. Auf Dienstag zur Fastnacht ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Ferdinand Hentschel**, in Mittel-Zillerthal.

1431. Sonntag den 11. d. M. ladet zur **Tanzmusik** nach Berbisdorf freundlichst ein **Wittwer.**

Zum Concordia-Kränzchen

im Rüffer'schen Saale zu Giersdorf ladet auf Sonntag den 11. d. M. ergebenst ein [1469] **der Vorstand.**

1426. Auf Sonntag den 11. Februar ladet zur **Tanzmusik** in den Gerichtskretscham zu Arnsdorf freundlichst ein
August Schwarzer.

1505. Auf Sonntag den 11. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Seidorf ergebenst ein Wehner.

1473. **Zum Fastnachts-Ball**
auf Dienstag den 13. d. M. ladet ergebenst ein
Hermsdorf u. K. **C. Rüffer** im weißen Löwen.

Tietzes Gasthof in Hermsdorf u/K.
Donnerstag den 15. Februar:
3. u. letztes Abonnement-Concert.
Alle außenstehenden Billets haben Gültigkeit.
Anfang 7 Uhr Abends.
1500. **J. Elger,** Musik-Director.

Zu **Fastnacht, den 13. d. M.:**
Kränzchen-Ball im „deutschen Kaiser"
zu **Voigtsdorf**, im festlich decorirten Saale.
Gäste werden bei 6 Sgr. Entree angenommen.
Kassen-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Wozu ergebenst einladet [1460.] **der Vorstand.**
☞ Auch sind daselbst **Masken-Anzüge** zu bekommen.

1508. Auf Sonntag den 11. Febr. ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** bei Herrn Prentzel in Petersdorf freundlich ein
der Vorstand.

Zum Fastnachts-Balle
(maskirt und unmaskirt) auf Sonntag den 11. Februar ladet zu recht zahlreichem Besuche hiermit nochmals freundlichst und ergebenst ein
E. Klenner in Kaiserswaldau.
Auch sind Masken-Anzüge in genügender Auswahl vorhanden. [1478] D. O.

1402. Sonntag den 11. Februar ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein Hiller im Gasthof „zum Stollen"
in Schmiedeberg.

1431. Zum Fastnachts-Ball des **Ketschdorfer Kränzchens** auf den 13. d. M. ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

1490. Zur Fastnacht und frischen **Pfannenkuchen** Sonntag den 11. d. M. ladet freundlichst ein
Kauffung. **E. Beer,** Brauermstr.

Dienstag (Fastnacht) den 13. d. M. **Tanzmusik** im Gerichtskretscham zu Kammerswaldau.
1468. **J. Leder.**

1481. Zu Sonntag den 11. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Giesse freundlichst ein **Gebauer.**

1428. Zum Kränzchen auf Sonntag den 11. d. M. ladet in die drei Kronen nach Schmiedeberg freundlichst ein
Gäste werden angenommen. **der Vorstand.**

1438. Zu dem den 11. Februar c., als Sonntag, in der Scholtisei zu Rabishau stattfindenden **Tanz-Kränzchen** ladet ergebenst ein **Schmiedeberg,**
im Namen des Vorstandes.

1482. Den 13. d. M. ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** in die Freundlichkeit ergebenst ein
Alt-Kemnitz. **der Vorstand.**

Zum Masken-Ball
ladet auf künftigen Sonntag den 18. Febr. c. nach **Antoniwald** freundlichst ein. Masken-Garderobe zur Stelle.
1498. **August Hainke,** Gastwirth.

Musikalische Abend-Unterhaltung und Tanz des Gesang-Vereins
Sonntag den 11. Februar, Anfang Abends 7 Uhr, wozu ergebenst einladet **Pilz.**
Langhelwigsdorf, den 3. Februar 1866. 1447.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 8. Februar 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	20	—	2	4	—	1	10	—	—	28	—
Mittler	2	19	—	2	14	—	1	27	—	1	8	—	—	27	—
Niedrigster	2	14	—	2	8	—	1	23	—	1	7	—	—	26	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 7. Februar 1866.

Höchster ..	2	18	—	2	14	—	1	26	—	1	10	—	—	27	—
Mittler	2	10	—	2	8	—	1	23	—	1	8	—	—	26	—
Niedrigster ..	2	2	—	2	—	—	1	20	—	1	5	—	—	25	—

Butter, das Pfund 8 sgr. 6 pf., 8 sgr. 3 pf., 8 sgr.

Bolkenhain, den 5. Februar 1866

Höchster ..	2	16	—	2	10	—	1	28	—	1	11	—	—	27	—
Mittler	2	11	—	2	4	—	1	25	—	1	9	—	—	25	—
Niedrigster ..	2	5	—	1	28	—	1	22	—	1	6	—	—	24	—

Breslau, den 7. Februar 1866.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 13 11/12 B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn.